

Derne Anzeiger



Druck-Verlag: Koster & Rottmann, Bern, Debelstr. 8, neben der Hauptpost.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Verkaufspreis
monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht. / Postkonto: Bern 1907
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiner,
für den Anzeigen- und Kassenanteil: Carl Portels, beide in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Södliger Anzeiger, Gerthner Anzeiger

Alljährig beglaubigte Abonnentenzahl

Jeder Abonnent ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.- versichert,
wenn durch einen Unfall der Tod oder Gansinvalidität eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumbühne lokal 7 Pf., auswärts 8 Pf., Arbeit-
und Wohnungsmarkt 6 Pf., 1 mm Raumbühne, im Kassenanteil 30 Pf.
Der auf die Inserate eingebrachte Nachschub über Kassenkonto wird bei
Konkursen und gerichtlicher Klage hinsichtlich, / Fernsprech-Anschluss:
Samml.-Nummer 62641 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 80 (Erstes Blatt)

Samstag, den 6. April 1929

25. Jahrgang.

Das Sparprogramm der Steuer-Sachverständigen.

Das Defizit des Reichsetats um 250 Millionen vermindert. — Fortfall
der Bier- und Erbschaftsteuervorschläge. — Jetzt haben Regierung
und Fraktionen das Wort.

Abschluss der Kompromiss- verhandlungen.

Von unserer Berliner Vertretung.

Berlin, 5. April 1929. (Eia. Drahtber.)

Die Verhandlungen der Steuer-Sachverständigen des Zentrums, der Sozialdemokratie, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bauernvereine sind heute abgeschlossen worden. Als Ergebnis der Ausdrücke ist festgestellt, dass nach den vereinbarten Vorläufen

der Reichsetat im Reichshaushaltsplan sich um 250 Millionen auf 130 Millionen vermindern würde. Die Unterhändler der Fraktionen haben ihre Vorläufe der Reichsregierung und dem Reichsfinanzminister übergeben, die bereits in den nächsten Tagen eine Stellungnahme abgeben werden.

Es ist in diesem Zusammenhang aber ausdrücklich hervorzuheben, dass die vereinbarten Vorläufe

zunächst einen völlig unverbindlichen Charakter tragen, da die Fraktionen als solche nicht an den Verhandlungen beteiligt waren. Es bedarf vorerst noch der Zustimmung der Fraktionen, die am Dienstag nächster Woche zur Reichstagsberatung über die Kompromissvorläufe zusammenkommen werden.

Bislang ist die Behauptung einzelner Blätter, dass während der Verhandlungen der letzten Tage auch bereits die Frage der Bildung einer linken Koalitionsregierung

erörtert worden sei. Das ist nicht der Fall. Diese Frage hat überhaupt nicht zur Erörterung gelangt; dagegen ist es wohl richtig, dass, wenn es über die finanzpolitischen Vorläufe zu einer Verständigung kommt, d. h. wenn sowohl die Reichsregierung, wie auch die Fraktionen ihnen in der nächsten Woche zustimmen, auch Verhandlungen zur Schaffung einer linken Regierungsrundlage erneut wieder aufgenommen werden.

Nach den früheren Verhandlungen wird dann zunächst die Frage gestellt werden können, ob und welche Fraktionen bereit sind, nach der künftigen Verständigung über die Finanzfrage und den Haushaltsplan sich an einer koalitionsfähig gebundenen Regierung zu beteiligen.

Einzelheiten des Sparprogramms.

A. Berlin, 5. April 1929. (Telegr.)

Zu den heute zum Abschluss gebrachten Verhandlungen der Finanzsachverständigen der fünf Reichstagsfraktionen

erklärt man nach folgenden Einzelheiten:
Von den 250 Millionen Mark, um die das defizitäre Reichsetat vermindert werden soll, entfallen 180 Millionen auf Streichungen von 35 Millionen auf Erhöhung des Einkommens der Reichsregierung und weitere 35 Millionen auf einen erhöhten Anteil der Tabaksteuer. Das restliche Defizit von 130 Millionen soll herausgebracht werden durch Erhöhung des Einkommens der Reichsregierung um 90 Millionen Mark, jedoch soll diese Erhöhung erst vom 1. Juni ab durchgeführt werden.

Die übrigen 40 Millionen sollen durch eine Nachzahlung auf die Vermögenssteuer aufgebracht werden. Bekanntlich war im Jahre 1928 beabsichtigt worden, dass bei einem Mindereinsatz von 400 Millionen, der sich etwa ergeben könnte, eine Nachzahlung erhoben werden soll. Da nur 360 Millionen aufkommen konnten, sollen 40 Millionen in Form eines prozentigen Zuschlags zur Vermögenssteuer 1929 einmündig noch erhoben werden. Als eine gewisse Steuererleichterung ist die Vereinbarung anzusehen, dass das Verlustkonto der letzten beiden Jahre beim Beginn dieses Jahres abgeschrieben sein soll.

Gegenüber den vom Reichsfinanzminister eingebrachten Bedarfsveranschlagungen fallen also die Biersteuer, die Erbschaftsteuer und die 20prozentige Erhöhung der Vermögenssteuer fort.

Die Streichungsvorschläge der Unterhändler erstrecken sich auf eine Reihe von Einzelheiten, darunter auf die Reichswehr und insbesondere auf die Reichsmarine. Die Rate für den Vanserkeuer ist jedoch nicht getilgt worden.

Noch ein Sparvorschlag.

Berlin, 5. April. (Telegr.) Reichsminister a. D. Müller macht einen neuen Sparvorschlag für den Reichshaushalt. Müller schlägt vor, die erforderlichen Einsparungen dadurch zu erzielen, dass man den Haushalt nach Vornahme der zweifelsfrei auf der Hand liegenden Einsparungen durch den Reichstag bestimmt und die Steuererlässe abändert, dafür aber die Geldgeschwindigkeit gibt, das jedes Ministerium nach eigenem Ermessen innerhalb seines Ressorts 4 Prozent zur Deckung des 400-Millionen-Defizits einzusparen hat. Bekanntlich beträgt das ungedeckte Defizit bei einem Gesamthaushalt von zehn Milliarden rd. 400 Millionen, also 4 Prozent des Gesamtbetrages.

In Betracht kämen nach den künftigen Vorschlägen in erster Linie die Fonds der einzelnen Ministerien, die eine große Vermögenskraft bieten und aus denen die Vänder vielfach schöpfen.

Dieser Vorschlag dürfte sich allerdings nur einmal erfolgreich durchführen lassen, da sich bei Weiterverfolgung die Reichsregierung bei ihren vorbereitenden Staatsverhandlungen darauf einrichten würden. Für dieses Mal allerdings könnte man auf die Weise die geforderten Steuererhöhungen vermeiden.

Wesentliche Veränderungen des Etats.

Keine Biersteuer.

Berlin, 5. April 1929.

In Fortführung der schon vor der Osterpause des Reichstags unter den Finanzsachverständigen der einzelnen Parteien geführten Verhandlungen über die Einsparungsmöglichkeiten beim neuen Etat und

über die Frage der Deckung des Defizits haben nun weitere Erörterungen mit dem gleichen Ziel stattgefunden. Es handelt sich nicht um offizielle Fraktions- oder Parteiverhandlungen, sondern lediglich um unverbindliche Vorbesprechungen derjenigen Verläufe, die aus den Fraktionen der Sozialdemokratie, der Deutschen Volkspartei, der Bauernvereine und der Reichsregierung besonders vertraut sind. Die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei haben in den letzten Tagen sich zwar nicht unmittelbar an den Verhandlungen beteiligen können, da sie verhindert waren, sie sind aber über den Gang der Dinge unterrichtet.

Es hat sich in diesen neuerdings geführten Besprechungen eine ziemlich weitgehende

Uebereinstimmung über die Einsparungsmöglichkeiten im Etat ergeben.

Wenn auch im Augenblick bestimmte Ziffern noch nicht genannt werden können, so darf doch schon ausgetreten werden, dass man durch Abstriche an verlässlichen Positionen des Etats mindestens etwa 100 Millionen einsparen zu können glaubt, und zu dieser Summe kämen noch weitere Abstriche, über die im gegenwärtigen Augenblick noch verhandelt wird.

Was nun die Deckungsfrage angeht, so kann schon heute als ziemlich feststehend erachtet werden, dass

die Biersteuer-Vorlage der Reichsregierung nicht anrecht erhalten wird.

Man glaubt sie nicht nur aus finanzpolitischen Gründen nicht durchsetzen zu können, sondern auch im Hinblick darauf, dass diese Vorlage unter den gegenwärtigen Verhältnissen allgemein wirtschafts- und insbesondere auch sozialpolitische Schwierigkeiten hervorrufen würde, die gerade jetzt, da es sich insbesondere auch darum handelt, eine möglichst breite Basis für aufbauende aktionsfähige Regierungsmehrheit zu erhalten, sehr störend empfunden werden können.

Gleichzeitig mit den Verhandlungen über den Etat gehen auch die Erörterungen darüber, die einzelnen Parteien, die das Einsparungsprogramm vertreten, auch parlamentarisch zusammenzufassen. Mit anderen Worten: Der neue Etat würde, wenn die weiteren Verhandlungen störungsfrei verlaufen und den berechtigten Interessen und Wünschen der Gesamtheit entsprechen werden kann, von

einer linken Koalition vertreten werden, bei deren politisch-parlamentarischer Betätigung die verantwortliche Bindung der betreffenden Parteien unerlässliche Voraussetzung wäre.

Wenn die Entwidlung diesen eben geschilderten Verlauf nimmt, kann man wohl auch annehmen, dass die Verhandlung des Etats sowohl im Reichstagsausschuss als auch im Reichstag selbst ein glattes Verlaufen nehmen dürfte. Die Schaffung einer linken Regierungskoalition würde nach Lage der Dinge aber auch bedeutsame personale Veränderungen im Reichskabinett zur Folge haben, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur darauf beschränken, dem Zentrum die seiner Bedeutung entsprechende Vertretung in den Ministerien zu verschaffen, sondern die wohl auch in wichtigen anderen Ministerämtern eine Umgestaltung nach sich zieht.

Staatsnotwendigkeiten.

Vernünftige Auffassungen eines Finanzministers.

Höfner-Wahl für volle Bekleidung öffentlicher Betriebe, für starke Einsparungen im Reichshaushalt.

Auf einer Veranlassung der Deutschen demokratischen Partei in Hamm i. W. behandelte der preussische Finanzminister Dr. Höfner-Wahl u. a. den Gemeindefiskalvertrag im Preussischen Landtag, wobei er sich wiederum für die Wiedereinführung der kommunalen Einkommensteuer aussprach als Erhebungsmittel zur Sozialhilfe und zum Reichswehrbau auszuweisen. Neu waren seine Gedanken über die

Bekleidung der öffentlichen Betriebe.

Er führte nach dem WTB-Bericht u. a. aus:
„Die Bekleidung der öffentlichen Betriebe ist eine Notwendigkeit. Die öffentlichen Betriebe werden aber den preussischen Steuern bereits unterworfen. Grundsätzlich fällt es es daher, dass die öffentlichen Betriebe in den meisten Fällen von den Reichsteuern, also besonders von der Einkommensteuer, befreit sind. Zwar ist es nicht richtig, wenn angenommen wird, dass mit einer Einkommensteuerverpflichtung der öffentlichen Betriebe Beträge gedeckt werden könnten, denn der Mehrertrag an Steuern würde unmittelbar einen Absetzungsvertrag an Heberhöhlen bedeuten. Aber trotzdem ist die Bekleidung der öffentlichen Betriebe aus Gründen der Kontrolle eines rationelleren Arbeitens ein unbedingtes Erfordernis, und außerdem müssen die öffentlichen Betriebe auch reichsteuereffizient gemacht werden, damit sie

in der Konkurrenz mit der Privatindustrie unter denselben Bedingungen zu arbeiten gewöhnt sind. An einer parlamentarischen Wirtschaft haben alle Schichten das größte Interesse, deshalb habe ich gemeinsam mit dem preussischen Minister des Innern der Reichsregierung durch die Gemeinden für das kommende Jahr einen Kessel vorgelegt. An dem Beispiel Preussens aus den letzten Jahren liegt man ja, dass ohne Steuererhöhung gemindert werden kann. So sind die Ausgaben des preussischen Staats von 1927 auf 1928 nicht gestiegen, und für 1929 werden die noch vor der dritten Lesung vorgenommen werden. Es ist auch zu begrüßen, dass man im Reich jetzt energisch Hand anlegt, um

durch Einsparungen neue Steuern zu vermeiden. Wenn man im Reich um neue Steuern nicht herumkommt, so müsste wenigstens eine Erhöhung der

Für den konfessionellen Frieden

Ein Ausgleichsversuch.

Berlin, 5. April. (Eia. Drahtber.)

Unter Beteiligung namhafter Persönlichkeiten aus dem katholischen und dem evangelischen Lager ist ein partieller Ausgleichsversuch ausgearbeitet worden, der die Aufgabe hat, die Gegensätze zwischen den beiden christlichen Konfessionen auszugleichen. Die beiden christlichen Konfessionen sind ausgleichende Stelle keinen Einfluss geltend zu machen.

Es gehören ihm an von katholischer Seite: Reichsminister a. D. Dr. Brauns, die Abgeordneten Giesberts, Dr. Sch. 3008, Prälat Prof. Dr. Lauchert und Stegerwald, ferner Dompropst Prof. Dr. Kausbach, Generalleutnant Dr. Bodel, Prof. Dr. Wingerath, Frau Oberstudiendirektor Wronka.

Von evangelischer Seite: Studienrat Dr. Wahrenborg, Prof. Dr. Hermeint-Warburg, Kirchenrat Dr. Kibel, Brantfort a. M., Prof. Dr. Müller, Prof. Dr. Rade-Warburg, Pfarrer Dr. E. Schubert-Berlin, Prof. Dr. Giesmann, Schultheiß, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons-Weisig, Geh. Regierungsrat Tillich-Berlin.

Wie wir hören, wird der Ausschuss noch im Laufe dieses Monats seine Tätigkeit aufnehmen, die, wie man hoffen darf, der Bekämpfung und Vertiefung des inneren Friedens in Deutschland dienen wird.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Kündigung im Bergbau.

Am 13. April Verhandlungen.

A. Eilen, 5. April. Die Verhandlungen, die durch die Kündigung der einzelnen Abkommen zwischen dem Bergbauverband und den Arbeitnehmerverbänden notwendig geworden sind, finden am 13. April in Eilen statt.

Es ist anzunehmen, dass Abänderungswünsche des Bergbauverbandes auf dem Laufe der Verhandlungen bekanntgegeben werden.

Die Arbeitnehmerverbände haben Forderungen noch nicht gestellt.

Dieser wird uns von unserem Korrespondenten geschrieben: „Auf bergbauindustrieller Seite besteht offenbar die Tendenz, durch die dreitägige Kündigung eine einheitliche Regelung des gesamten Tarifkomplexes vorzubereiten. Doch die Bergarbeiterverbände sind der einheitlichen Regelung an sich widerwillig, denn, ist nicht anzunehmen, dass die Gestaltung dieser einheitlichen Regelung für den Bergbau auf beiden Seiten stark voneinander abweichende Auffassungen bestehen.“

Zunächst ist allem Anschein nach der Sachverhalt, dass auf dem Wege freier Verhandlungen ein möglicherweise langwieriger Dauerzustand zu schaffen, der die Möglichkeit gibt, die Rationierung bezüglich der Rohstoffe auf eine tonantische Basis zu stellen. Nach Ansicht des Bergbauverbandes geht es bei der augenblicklichen tariflichen Auseinandersetzung nicht so sehr um Arbeitszeit und Lohn, als um die Behauptung der Rohstoffe auf dem Weltmarkt.

Da also kaum anzunehmen ist, dass auf dem Wege freier Verhandlungen eine Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzielt wird, ist damit zu rechnen, dass im unmittelbaren Anschluss an die Parteiverhandlungen die Verhandlungen vor dem Schlichter erfolgen. Der neue Schlichter für Metallwaren, Regierungsrat Prof. Dr. Brahm, ist im Wesentlichen zu seinen beiden Vorgängern, die beide aus der SPD hervorgingen, parteipolitisch nicht gebunden.“

Auf eine wirtschaftlich günstigere Zeit vertagt.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Streikgefahr bei der Eisenbahn vorläufig beseitigt. — Eine neue Eingabe der Gewerkschaften. — Der Weg zu Verhandlungen bleibt offen. — Lösung nach der Pariser Konferenz.

Die Zeugenvernehmung im Prozeß Langkoop.

Die Verhandlung wird wegen der starken Erregung des Angeklagten
abgebrochen.

Berlin, 5. April. (Telegr.) Im Prozeß gegen Langkoop kam es zu Beginn der heutigen Verhandlung zu einer längeren Auseinandersetzung über eine Zeugenfrage, die der Geheimrat Bach über die Vorgänge im Reichsentscheidungsamt fallen lassen.

Der Angeklagte Langkoop protestierte dagegen, dass Geheimrat Bach erkläre, dass aus den Gesprächen zwischen Langkoop und Kopf sei für ihn hervorgegangen, dass sie sich nicht öffentlich einlassen. Er verwahrte sich dagegen, dass damit eine politische Note in den Prozess hineingetragen werde. Er habe das Gefühl, dass mit dieser Vermutung in den Zeitungen gegen ihn Stimmung gemacht werden solle.

Der Vorsitzende wies demgegenüber darauf hin, dass er den Standpunkt des Gerichts durch eine Erklärung über keine persönliche Einstellung zu dieser Frage nicht vornehmen könne.

Geheimrat Bach erklärte, er habe in der Tat aus dem Gespräch der beiden Angeklagten den Eindruck gewonnen, dass sie öffentlich einlassen. Unter anderem hätten sie nicht nur auf die jüdische Regierung geschimpft, sondern auch auf die Juden.

Der Angeklagte Langkoop betonte, dass in den Gesprächen irgendwelche politische Dinge erörtert worden seien. Es sei höchstens über die Kämpfe des Entscheidungsausschusses gesprochen worden.

Nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden, dem Staatsanwalt und der Verteidigung wurde die Angelegenheit dadurch beigelegt, dass der Angeklagte Langkoop erklärte, dass er auf die Bemerkung über die politische Einstellung der Angeklagten hinsichtlich des weiteren Verlaufes des Prozesses keinen Wert legte.

Darauf wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Als

erster wurde ein Beamter des Reichsentscheidungsamtes vernommen. Er hatte laute Töne aus dem Zimmer des Vorsprechenden Bach gehört und war hineingelaufen. Auf dem Korridor begegnete er Langkoop, der den Kopf mit dem Sprechrohr an eine Glasfaser war und mit dem Sprechrohr eine Verleumdung in Schach zu halten suchte. Der Beamte hat das Verleumdungsmoment alarmiert. Als er auf den Korridor zurückkehrte, war Langkoop schon übermüdet.

Ein anderer Beamter betonte, dass er wiederholt im Arbeitszimmer des Vorsprechenden Bach war, als dieser Langkoop sprach. Der Beamte hatte zwar, dass es sich um Differenzen handelte, glaubte aber an nichts Böses. Er hat sich immer wieder zurückgezogen in der Annahme, dass seine Anwesenheit nicht an der Sache schaden würde. Als er, wie es hier ist ein Exorzismus. Auch dieser Beamte behauptet sofort an die Polizei. Nach während er damit beschäftigt war, erfolgte auf dem Korridor die von Langkoop abgelesenen Schiffe.

In der Nachmittagspause betonte die Verteidigung, dass die Erregung Langkoops bei der Verhandlung nicht zu vernachlässigen sei. Es sei darauf zu achten, dass er aber glaubte, noch weitere Angriffe zu haben, weil andere Geldgeber auch noch mehr bekommen könnten. Ein Regierungsbevollmächtigter behauptet, dass die Angeklagten nicht zu vernachlässigen seien, dass die Angeklagten nach den dreitägigen Verhandlungen ausgehen sollten.

Präsident Dr. Karpinsky erklärte dazu, in manchen Fällen hätten die Angeklagten auf dem Wege des Selbstverleumdens eine Erregung ihrer Entscheidung erreicht.

Im Ruhrbergbau bessert sich die Lage.

Rückgang der Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter. — Keine Festschlägen — sondern Heberhöhen.

Serns an 4. Stelle.

Im Ruhrbergbau ist eine beachtenswerte Besserung der Arbeitsmarktlage eingetreten, so daß eine Reihe von Schachtanlagen gute Aufnahmefähigkeit für arbeitsuchende Bergarbeiter zeigen. In Verbindung mit dem gesteigerten Absatz an Ruhrkohle ist es möglich geworden, die bislang wegen Absatzmangels eingeleiteten Feierlichkeiten nicht nur erheblich zu verringern, sondern auch von der Einstellung solcher Feierlichkeiten Abstand zu nehmen. Infolge der Steigerung des Absatzes haben auch die

Haftungsstellen an Kohle, Koks und Bricketts sich erheblich verbessert.

So daß die Kohlenförderung beschleunigt werden muß. Somit ist also das Gesamtbild der augenblicklich in wirtschaftlichen Verhältnisse im Ruhrkohlenbergbau gegenüber den verflochtenen Monaten als durchaus günstig anzupreisen, wenn es auch fraglich erscheint, ob diese Besserung von Dauer sein wird. Auf einer Reihe von Schachtanlagen im Ruhrgebiet, u. a. auf den Schachtanlagen vereinzelter Schachtbetriebe der Vereinigten Stahlwerke müssen sogar Heberhöhen eingestellt werden, um den gesteigerten Kohlenbedarf zu decken.

Bei der Wiedereinstellung von arbeitsuchenden Bergarbeitern handelt es sich in der Hauptsache um Arbeitskräfte der Untertagebeschäftigung, wie Kohlenhauer, Schlepper usw., während die Hebergearbeiter weniger davon betroffen werden. Mitte Januar stellte sich die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter im gesamten Ruhrkohlenbergbau auf 16 880 und Mitte Februar auf 15 989, während

Mitte März nur noch 15 017 arbeitsuchende Bergarbeiter

gezeigt wurden. Der Rückgang betrug also Mitte Februar gegenüber Januar 861 und Mitte März gegenüber Februar sogar 972. Mitn sind also im ersten Quartal 1929 1833 Bergarbeiter in Arbeit übernommen worden. Erfreulicherweise kann die Lastlage festgestellt werden, daß von der letztgenannten Zahl allein 1093 Verheiratete, also Familienväter, wieder eingestellt wurden. Aber auch die Zahl der eingestellten arbeitsuchenden Bergarbeiter ist sehr beträchtlich und befreit sich auf 740. Von den 15 017 arbeitsuchenden Bergarbeitern entfallen 11 548 auf die Arbeitslosenversicherung und 745 auf die Arbeitslosenversicherung, während in der Arbeitslosenversicherung keine mehr vorhanden sind. Die Zahl der auf die Arbeitslosenversicherung entfallenden arbeitsuchenden Bergarbeiter betrug Mitte Januar nur 14 654, Mitte Februar 15 588 und Mitte März dagegen nur noch 11 548. Die Arbeitslosenversicherung hat demnach also einen Verlust von 3106 arbeitsuchenden aufzuweisen. Auf die Sonderfürsorge kommt dagegen ein Plus von 313 arbeitsuchenden Bergarbeitern gegenüber Mitte Februar. Die Zahl der Kohlenhauer, die Mitte März noch 4705 betrug, hat gegenüber Januar um 645 abgenommen, diejenige der Schlepper um 253 und diejenige der Schlepper um 461. Die arbeitsuchenden Reparatur- und Zimmerhauer sanken sich von 2199 Mitte Januar auf 1910 Mitte März, also auch hier eine Abnahme von 289, während die Lagerarbeiter um 185 im gleichen Zeitraum abnahmen. An der Spitze sämtlicher Bezirke im Ruhrkohlenbergbau verbleibt immer noch der Bezirk des Arbeitsamtes Essen mit 4384 arbeitsuchenden Bergarbeitern; von denen entfallen 2898 auf die Arbeitslosenversicherung und 475 auf die Sonderfürsorge. An zweiter Stelle folgt der Bezirk Gelsenkirchen. Hier entfallen 2184 arbeitsuchenden Bergarbeitern, hieron entfallen 1261 auf die Arbeitslosenversicherung und 21 auf die Sonderfürsorge. Dann kommt der Bezirk Bochum mit 1607 (1442 bezw. 86);

Herne

weist 1141 arbeitsuchende Bergarbeiter auf, die sämtlich der Arbeitslosenversicherung anheimfallen, während der Bezirk Recklinghausen 1113 arbeitsuchende Bergarbeiter zählt, von denen 1017 auf die Arbeitslosenversicherung und 47 auf die Sonderfürsorge entfallen. Im Bezirk Dortmund befinden sich noch 786 arbeitsuchende Bergarbeiter; hieron kommen auf die Arbeitslosenversicherung 666 und auf die Sonderfürsorge 66. Dann folgen die Bezirke Duis-

burg mit 721 (auf die Arbeitslosenversicherung entfallen noch 580) Gladbeck mit 576 (449), Oberhausen mit 505 (488), Bielefeld mit 384 (235), Bottrop mit 311 (223), Herten mit 282 (167) und (83 in der Sonderfürsorge), Sitten mit 238 (202 bezw. 10), Schwerte mit 217 (203), Kamen mit 184 (179), Witten mit 128 (128) und Hamm mit 101 (101).

Unter 1000 arbeitsuchende Bergarbeiter zählten folgende Bezirke: Mors mit 69 (63), Kamen mit 67 (49), Wülfrath mit 44 (44), Hagen mit 9 (9) und Schwelm mit 6 (6).

Eine starke Abnahme der arbeitsuchenden Bergarbeiter verzeichnen insbesondere die Arbeitsämter Recklinghausen, Herne, Dortmund und Bochum. Die arbeitsuchenden Bergarbeiter fliegen jumeist in den Randgebieten, wie Hamm, Duisburg, Gladbeck und Bottrop.

Unzulängliche Krisenfürsorge im Westen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Bracht, hat namens der Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriebezirks an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, den Erlaß vom 22. Februar d. J. über Personenkreis und Dauer der Krisen-

unterstützung dahin zu erweitern, daß mit Wirkung vom 25. Februar d. J. auch die Berufsgruppen 3 (Bergbau) und 23 (Hilfsarbeiter) in die Krisenfürsorge einbezogen sind.

Diese Berufsgruppen waren, weil bei ihnen angeblich von einer andauernden schlechten Arbeitsmarktlage keine Rede sein könne, in dem Erlaß des Reichsarbeitsministers von der Krisenunterstützung ausgenommen worden. Durch eine statische Erhebung der Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ist jetzt der Nachweis erbracht worden, daß der Arbeitsmarkt für die beiden Berufsgruppen im Westen schon längere Zeit schlecht ist. Es wäre sonst nicht möglich, daß beide Gruppen in vielen Orten den größten Teil der Ausgesteuerten bilden, die nimmehr zu Lasten der Wohlfahrtspflege fallen. So gehören nach der Erhebung in Duisburg von 2554 Wohlfahrts-erwerbslosen 318, d. h. 11 Prozent zur Berufsgruppe Bergbau, und 570 oder 19 Prozent waren Hilfsarbeiter. In anderen Städten ist der Prozentatz höher. Von den 3764 Wohlfahrts-erwerbslosen in Essen gehörten nach der Statistik 21 Prozent dem Bergbau und 33 Prozent den Hilfsarbeitern an. In Hamburg waren es 48 bzw. 28 Prozent, in Gelsenkirchen 35 bzw. 33 Prozent, in Recklinghausen 50 bzw. 9 Prozent.

Da sich nach Ausweis der Landesarbeitsämter die Verhältnisse in der nächsten Zeit noch weiter verschlechtern werden, so hat die Vereinigung ihre Eingabe an den Reichsarbeitsminister zur Entlastung der kommunalen Wohlfahrtsausgaben für erforderlich gehalten.

Rückschlag auf dem Herner Arbeitsmarkt.

Wochenbericht des Arbeitsamtsbezirks Herne für die Zeit vom 25. bis 30. 3. 1929.

In der Osterwoche hat sich die Arbeitsmarktlage im Westen allgemein verschlechtert, als die Neuvermittelungen um ein Drittel höher lagen als die Vermittlungen. Das rührt zum Teil daher, daß die Betriebe, vor allem die Außenbetriebe, mit der Einstellung von Facharbeitern zurückhielten. Trotzdem ist die absolute Bewertung der Entwicklung des Arbeitsmarktes nicht als ungünstig zu betrachten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger verringerte sich von 6186 der Vorwoche auf 6024. Der Abgang betrug 482 Personen = 7,1 Prozent der Gesamtzahl. Auf fast allen Teilarbeitsmärkten steigerte sich die Nachfrage bei abnehmendem Zugang. Einzige Ausnahme zeigen Holz-, Nahrungs- und Gesundheitsgewerbe, welche weiterhin Merkmale der Formverbesserung. Starker war die Nachfrage bei kaufmännischen Angestellten. Hier war das Ostergeschäft die Ursache.

Bei Landwirtschaft ist das Angebot plötzlich stark zurückgegangen. Dagegen hat sich die Nachfrage auf der Höhe der Vorwoche gehalten, so daß also hier von einer Verschlechterung des Arbeitsmarktes geredet werden muß. Gerade auf diesem Teilarbeitsmarkt zeigen sich in den Wochen unmittelbar vor Feiertagen abnehmende Merkmale beim Angebot. Es trat aber zu hoffen, daß, zumal der Andrang der Schulabsolventen härter wird, hier der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage in Bälde hergestellt sein wird.

Beim Bergbau betrug die Zahl der Neuvermittelungen 24, während 19 Personen in den Arbeitsverhältnis zurückgeführt werden konnten. Ebenso liegen die Verhältnisse bei Metall. Hier ist jedoch die Vermittlungszahl etwas stärker gewesen. Auf diesen beiden Märkten kann von einer Verschlechterung (schlechthin) nicht gesprochen werden. Auf den Zeichen im Arbeitsamtsbezirk ist am Karfreitag eine Feierlichkeit eingeleitet worden. Eine weitere Sache aus dem Wanne-Eickel Bezirk feierte außerdem am 30. März.

Bei Holz- und Nahrungsmittelgewerbe haben die Entlassungen noch nicht ganz aufgehört. Weil Vermittlungen nicht verzeichnet sind, kann man von einer Besserung auf diesem Markt noch nicht sprechen.

Dagegen steht sich die Belebung des Bekleidungs- und Schuhgewerbes langsam fort. Hier mag der

Feststellung Ermüdung geort werden, daß sich die Belebung im Gegensatz zur selben Zeit des Vorjahres stark verlangsamt hat. Man geht daher nicht fehl, wenn man die unübersichtliche Entwicklung bei den Rand- und Nebenberufen auf konjunkturelle Gründe zurückführt.

Beim Baugewerbe liegt sich die Aufwärtsbewegung langsam fort. Auf dem Tiefbaumarkt wurden 111 Hilfsarbeiter vermittelt, von denen 10 in Notstandsarbeiten des südlichen Sauerlandes untergebracht wurden. Die Nachfrage nach Notstandsarbeitern aus derselben Gegend besteht weiter. Die Vermittlung von diesen Notstandsarbeitern gestaltet sich weniger schwierig, weil für die Unterbringung Privatquartiere statt Wohnbaracken zur Verfügung stehen.

Bei Gast- und Schankwirtschaft war eine stärkere Nachfrage, vor allem nach Büfettmädchen zu beobachten.

Bei Verkehr und Lohnarbeit war die Vermittlungsmöglichkeit durch die eingangs geschilderten Umstände weniger stark gegeben, dennoch war eine rückläufige Bewegung trotz der Feiertage nicht zu erkennen. Durch das Ostergeschäft wurden 6 Verkäuferinnen zum größten Teil zur Auswahl, eingeleitet. Bei den übrigen Berufsgruppen ist wesentliches nicht erkennbar.

Vermittelt wurden: 12 Buchsen und 8 Mädchen für die Landwirtschaft, 19 Bergarbeiter, 28 Metallarbeiter, 3 Schneider, 12 Bauarbeiter, 2 Kellner und 1 Kellnerin, 2 Betriebsarbeiter, 20 Hausangestellte, 53 Lohnarbeiter, 1 Malchinist, 6 Verkaufserinnen = 167 Personen, darunter 36 weibliche.

Es wurden unterstützt:

Wanne-Eickel: 111 u. 2478 m., 42 w., Zuschlagsempfänger 3576; 111 u. 165 m., 9 w., Zuschlagsempfänger 214.

Herne: 111 u. 1904 m., 94 w., Zuschlagsempfänger 2250; 111 u. 141 m., 13 w., Zuschlagsempfänger 147.

Castrop-Rauxel: 111 u. 1089 m., 47 w., Zuschlagsempfänger 1076; 111 u. 41 m., 1 w., Zuschlagsempfänger 57.

Zusammen 111 u. 5471 männl., 185 weibl., Zuschlagsempfänger 6911; 111 u. 347 männl., 23 weibl., Zuschlagsempfänger 418.

An Unterstützungen wurden gezahlt:
a) in der Arbeitslosenversicherung 105 979,10 RM.
b) in der Krisenfürsorge 6 828,95 RM.
c) in der Sonderfürsorge 148,24 RM.
Bei Notstandsarbeiten wurden 257 Personen beschäftigt.

Die Bildungsarbeit in Gelsenkirchen

Will Menschen erziehen, die auf Grund ihrer Bildung überall ihren ganzen Mann stellen können. Wollen wir dies erreichen, so führen wir Gewerbeschulen, Lehrkräfte auf der Gelsenkirchener Gelsenkirchener aus, so müssen wir uns zum Ziele setzen, dem Gelsenkirchener Allgemeinbildung und Berufsbildung zu vermitteln, ihm die Vorgänge in der Wirtschaft und ihre Zusammenhänge wenigstens in groben Zügen zu zeigen und ihn mit der Gemeinschafts- und Bürgerkunde vertraut zu machen. Die Schüler stammen aus zwei vollständig verschiedenen Sphären: a. T. aus dem Handwerk, zum anderen Teil aus der Industrie. Beide Arten zu fördern, ohne unsere Bildungsarbeit zu verspitzen und dadurch zu komplizieren, zu gestalten, muß unsere Aufgabe sein. Wir müssen also beide Kategorien von Schülern möglichst lange zusammenhalten, so lange, bis die berufliche Ausbildung die Trennung gebietet. Was muß nun der Gelsenkirchener und was der Industriearbeiter von der Schulung verlangen?

Zunächst der Gelsenkirchener:

Er hat das Bestreben, und das Ziel einmal festständer Meister zu werden. Was ist da für eine Bildung notwendig? Weiterbildung in seinem Beruf, Schriftverkehr, Rechnen, Geographie, Kalkulation, Buchführung, Zusammenfassung unter der Bezeichnung Geschäftskunde. Daneben ist heute notwendig die Zusammenhänge der Volkswirtschaft wenigstens in groben Zügen zu kennen. Wo braucht der Gelsenkirchener Wirtschaftskunde und Gemeinshaftskunde. Als Glied der großen Volksgemeinschaft müssen bekannt sein die Pflichten und Rechte des Staatsbürgers und das Recht der Staatsbürger.

Was braucht der Industriearbeiter?

Ich behaupte, daselbe an Bildung, vielleicht mit Einschränkung der Geschäftskunde und einiger spezieller Gelehrte für das Gewerbe. So die Bildung auf eine gemeinsame Plattform gebracht, lernen sich Gelsenkirchener und Industriearbeiter gegenseitig als vollwertige und notwendige Glieder der großen Gemeinschaft „Volk“ kennen und achten. Der Fortschritt erkläre an Hand einer graphischen Darstellung den Aufbauplan für die Bildungsarbeit, die sich in dieser Form organisch ergänzen mit Fachabteilungen und Meisterkursen, Geraden der

Meisterkursus muß mit modernisiert werden. Es muß mit der Tradition gebrochen werden, daß der Meisterprüfung 4 Jahr vor der Prüfung an einem

...zuerst noch
Kathreiner
mit Bohnenkaffee
gemischt dann
Kathreiner
"allein"! So sind schon
viele hunderttausende
bekehrt worden!

Der Sohn des Kunstfreiers.

Roman von H. Tuchen.

(17. Fortsetzung)

9. Kapitel.

Der Winter des Jahres 19... war herangekommen, ein kalter, rauher Winter, doch hielt das die Gesellschaft der Widdischen Hauptstadt nicht davon ab, sich in die Wogen der Gesellschaft zu stürzen, die in dieser Saison ganz besonders glänzend zu werden versprach.

Der neue Minister des Innern, der eine sehr hübsche Tochter einzuführen hatte, eröffnete die Saison mit einem glänzenden Ball, worin ihm die prächtigen Räume seiner Wohnung im Ministerium des Innern alle Gelegenheiten boten.

Alles, was vornehm, elegant und schön war, was zur Gesellschaft, zum Adel und zur Geldaristokratie zählte, war geladen.

In diesem ereignisreichen Tage, kurz vor der Stunde, in welcher die Gäste erwartet wurden, hatte sich die Familie des Ministers im Empfangszimmer versammelt.

Der Minister, der nochmals den Ballsaal und die angrenzenden zum Spiel und zum Abendessen hergerichteten Zimmer durchwanderte, hatte, sprach seine Zufriedenheit über die Arrangements aus und lobte dadurch ein Bächlein auf seiner Gaitin etwas sorgloses Antlitz.

Auch Gustav hatte sich eingefunden.

„Wo steht denn deine Lucie?“ wandte er sich an seine Schwester. „Die darf es doch auch jetzt fertig sein!“

„Sie ist längst bereit und kommt auch gleich, sie meinte, zum ersten Empfang der Gäste sollte nur die Familie beisammen sein!“

„Bäckerich, das hat sie ihre Tanzpartnerin nachher gleich mit sich in den Ballsaal!“

„Rein, gar nicht Bäckerich, sondern sehr natürlich!“ meinte der Minister. „Abgesehen, wende er sich an seine Frau, ist diese Lucie ein ganz sehr schönes Mädchen geworden und ihr nur als Tochter dienen.“

„Da tritt du mich, lieber Mann. Die beiden Mädchen sind so verschieden und jedes so reizend in seiner Art, daß sie sich gewiß keine Konkurrenz machen werden.“

In diesem Augenblick erschien Lucie und wurde sofort von Gustav in Anfrucht genommen, der seiner Bewunderung unerschöpflichen Ausdruck gab.

Die ihre Augen leuchteten, als sie die sich immer zahlreicher verammelnde Gesellschaft überblickte, als einer nach dem anderen der eleganten Herren sich durch die Menge brüllte und sich ihr durch den Sohn des Hauses vorstellte. Ihre Tanzpartnerin war im Auge gefaßt. Einen Tag jedoch hielt sie sich frei, obgleich sie Gustav, der sie eben gebeten, einen Tanz für seinen Freund zurückzubehalten, versichert hatte: Für so spät kommende Tänzer könne sie nichts mehr aufheben.

Die Musik gab das Zeichen und der Sohn des Hauses eröffnete mit Lucie den Ball und hinter diesen folgte als zweites Paar Helene mit ihrem Tänzer. Ihre Augen ruhten auf diesen Paaren, die sich durch Jugend, Schönheit und Anmut auszeichneten und die Anzeichen waren geteilt, welcher von den beiden jungen Damen der feurigen Bräuterei oder der reizenden Blondine der Vorgang gebührte.

Nach vollendeter Polonaise führten die Herren ihre Damen an ihren Platz zurück, den Helene und Lucie sich nebeneinander ausgesucht hatten, und während erstere zum nächsten Tanz abgeholt wurde, trat Arnold auf das Paar zu, schüttelte Gustav die Hand und verbeugte sich vor Lucie.

„Warum kommtst du denn so spät, lieber Freund?“ rief Gustav durcheinander. „So bekommst du ja kaum noch etwas zu tanzen! Die Damen haben ihre Tanzpartnerin bereits vollgeheiratet!“

„Mein Zug hatte Verspätung! Als ich nun mein Hotel aufsuchte, verfiel die Zeit und ich kam eben noch recht, um mit deiner schönen Schwester, die durch dich schon vorher von ihr ererbte Polonaise anzutreten! Doch ich gnädiges Fräulein auf dem Ball hier anzuheben, fuhr er, gegen Lucie gewandt, artig fort, „überholte mich. Gustav hatte mir erzählt, daß ihre Eltern nicht mehr hier wohnten, und so vermutete ich.“

„Fräulein Benin nicht hier zu sehen.“ fiel ihm Gustav in die Rede. „Hoffentlich bist du angenehm überrascht!“

„Da ühst, und hoffe das gnädige Fräulein hat noch einen Tanz für mich übrig, wenigstens ich vielleicht viel damit wage, um einen solchen zu bitten!“

Lucie, die bei Arnolds Anrede erst errötet und dann erblüht war, zog ihre Tanzpartnerin hervor, während Gustav rief:

„Berzichte, der nächste Tanz beginnt, ich muß zu meiner Dame!“ Und eilte hinweg. „Ich habe nur noch einen Polon, Herr von Freiwald, wenn Sie den —“ Lucie hatte, „Wirklich?“ rief Arnold, indem er die Tanzpartnerin ergriß und sich darüber neigte. „Und Sie bringen kein allzu großes Opfer damit, wenn Sie ihn mir überlassen?“

Gerade als sie darauf erwidern wollte, trat ein junger Mann auf sie zu und verbeugte sich vor Lucie. „Verzeihung, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie stören muß, ich warte schon eine Weile im Hintergrunde, aber da der Tanz längst begonnen hat und ich doch nicht ganz auf denselben mit meiner schönen Partnerin verzichten möchte, so —“

„Ach,“ rief Lucie, „daran dachte ich gar nicht! Entschuldigen Sie!“

Und indem sie ihren Arm in den ihres Tänzers legte, rief sie Arnold noch zu:

„Also den Tanz vor dem Souper, Herr von Freiwald!“

Arnold verbeugte sich zustimmend, um sich hierauf von Gustav den verschiedenen jungen Damen vorstellen zu lassen, die in ihm einen Tänzer erwarteten. Rechtzeitig stellte Arnold sich ein und führte Lucie in den Tanzsaal.

Anfangs schwiegen sie beide, eine seltsame Befangenheit schien über sie zu kommen; dann aber schüttelte Arnold diese Müdigkeit ab und sprach:

„Wie lieblich Ihre Freundin aussieht und wie glücklich! Es ist wohl der erste Ball, den sie mitmacht?“

„Da, wir hatten uns gegenseitig versprochen, wenn möglich den ersten Ball gemeinsam mitzumachen.“

„So ist es auch Ihr erster Ball? Gefällt er Ihnen? Entpore ich Ihre Erwartungen? Dann vom ersten Ball folgen jungen Damen sich so viel versprechen!“

Lucie sah ihren Tänzer erstaunt an. „Sie haben wohl schon viele Bälle mitgemacht?“

„Warum meinen Sie das?“

„Weil Sie so gewandt die berühmte Polonaise führen können! Was meinen Sie, sollten wir

da nicht lieber in die Reihen treten und einmal herumtanzen? Ich tanze für mein Leben gern!“

„Das glaube ich, und gewiß auch gut!“

Und er legte den Arm um sie und hielt sie leicht und doch fest und sicher, und so schwebten sie dahin, und Lucie vergaß alles um sich her; sie wünschte nur, daß sie Herz am Herzen mit ihm so dahintanzen könnte bis in die Ewigkeit.

Blüßlich hauchte Lucie leise:

„Ich kann nicht mehr, Herr von Freiwald!“

„Verzeihung, Lucie, gnädiges Fräulein, wollte ich sagen,“ flötete er, „ich glaube, ich habe jede Rücksichtnahme bei diesem herrlichen Tanze vergessen. Welch wunderbare Tänzerin Sie sind! Kommen Sie dort ins Nebenzimmer; da habe ich ganz zwischen Blüßpflanzen verdeckt ein traumhaftes Plüßchen zum Ausruhen gelehnt!“

Und er führte Lucie nach der bezeichneten Ecke wo sie erschrocken in der Hand.

„Sind Sie sehr müde?“ fragte Arnold teilnehmend und beugte sich über sie. „Was müssen Sie von meiner scheinbaren Rücksichtlosigkeit denken? Aber Sie tanzen so vorzüglich, Fräulein Lucie —“

„So — so haben Sie mir das Vergangene in allem Ernst vergeben?“ fragte Lucie mit fast bebender Stimme. „Sie können es ja nicht wissen, wie schwer ich meine unbedachten Worte damals bereute. Wie unantbar mußte ich doch meinem Lebensretter erscheinen! Aber ich hatte namentlich durch das Aburteilen meiner Mutter gegen alle Kräfte einen solchen Blick vor demselben bekommen, daß ich, als Gustav mir an jenem unglücklichen Tage mitteilte, Sie seien ein Kunstfreier Sohn, nicht mehr wußte, was ich hat und Ihnen Worte sagte, die ich, wie noch nie zuvor etwas, brennend bereute, als ich vernahm, daß Sie noch am selben Tage mit Ihrem Vater abgereist seien und mir somit keine Rücksicht auf Wiebergutmachen jener unglücklichen Stunde blieb.“

„O, was würde ich für dieses Bewußtsein damals gegeben haben!“ sagte Arnold schmerzhaft. „Ich sah in mir nur noch einen Ausgesteuerten, der kein Recht hatte, fernherhin in dem Kreise, in dem er bisher gelebt hatte, weiter zu weilen, und so veranlaßte ich meinen Vater, sofort mit mir abzureisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kursus te... und sich schnell Kenntnisse aneignet, die vielfach nur für die Dauer der Prüfung vorhalten. Der Prüfling soll gründlich beherrschen, was der Meister bei der Einrichtung und Führung eines Geschäftes notwendig hat. Roth fordert eine einheitliche Leitung für die Kurse, von der auch die einzelnen Fachabteilungen, sowie der Meisterkurs, betreut werden. Erstrebenswert wäre es, daß mit der Zeit sämtliche Mitglieder des Be-

stellensvereins diese Kurse durchziehen. Die Lehrräte für die Kurse zu ernennen, dürfte keine großen Schwierigkeiten bereiten. Es gehört sicher viel Idealismus hinzu, der — Gott Dank! — doch noch häufig anzutreffen ist. Und es gilt doch Arbeit zu leisten an der uns liebsten Jugend im Sinne Kropfings und nicht zuletzt auch im Sinne der Katholischen Aktion.

Der dritte Großkessel angeprochen werden kann. Neu-Merlon 1 und Reddinghausen 1 betrieben werden. — Unter Wertverneuerungsprogramm haben wir auch im vergangenen Jahre trotz der schlechten Betriebsergebnisse fröhlich geföhrt, um unsere Betriebe auf der Höhe der Technik zu erhalten. Insbesondere haben wir auch im Berichtsjahre daran gearbeitet, unsere Einrichtungen zur Herstellung einwandfreier Erzeugnisse zu vervollkommen und so die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit zu beseitigen. Auf der Zeche Hugo 2 wurden die Bauen für die neue Aufbereitungsanlage und Wäsche errichtet. Auf Zeche Hugo 1 kam eine neue Fördermaschine in Betrieb. — Im

und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung bis zum 30. Juni 1932 festzulegen.

Die Studienräte an den städtischen höheren Schulen.

Unbefehle und fehlende Planstellen.

Der preußische Kultusminister ist von verchiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß an den städtischen höheren Schulen die vorhandenen Planstellen vielfach nicht voll besetzt sind und neue Planstellen nicht geschaffen werden, auch wenn ihre Notwendigkeit nicht zu leugnen ist. Der Minister hat sich darauf eine ständige Zusammenstellung auf Grund des Standes vom 20. Februar 1929 vorlegen lassen und daraus ergeben, daß damals etwa 800 derartige Planstellen unbefüllt waren, und daß über 200 Stellen, die an sich zur Deckung des dauernden Unterrichtsbedarfs notwendig wären, fehlten. Da der Kultusminister der Überzeugung ist, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse den Städten immerhin die Anstellung neuer planmäßiger Studienräte gestatten, und daß andererseits die Befähigung von Hilfslehrern der Städtischen der Schularbeit abträglich sein muß, da er auch darauf hinweisen kann, daß an den städtischen höheren Schulen im Rechnungsjahre 1928/29 und im Rechnungsjahre 1929/30 neue Planstellen zugewiesen worden sind, so hat er nunmehr ein Schreiben an den Reichsstatthalter gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß er nur im äußersten Falle auf die Städte einer Zwang ausüben möchte, und deshalb bittet, auf die in Frage kommenden Stadterhaltung einzuräumen, damit sie freiwillig das auf diesem Gebiet des Schulwesens Erforderliche tun.

Was gehört zum Verkäuferinnenberuf?

Dieser Berufsstand gewinnt immer mehr an Bedeutung. Was schwebt dem schulentlassenen Mädchen bei der Wahl dieses Berufes vor? In erster Linie das eigentliche „Verkaufen“. Es würde ihr leicht fallen, zu meinen, sie, die Kunden nach ihren Wünschen zu fragen, und sie auch sehr bald befriedigen können. Das Vager würde sie ebenfalls immer hauber und in Ordnung halten. Das kann ja sehr gut an den Vormitagen geschehen, an denen meist nur wenige Kunden ihre Einkäufe beladen. Dazu kommt noch, daß man bei dieser Berufsarbeit kaum mit Schmutz in Berührung kommt. Man kann sich also bestens kleiden und seine Hände pflegen. — Wer sich zu dem Beruf einer Verkäuferin vorstellt, wird schwere Enttäuschungen erleben. — In erster Linie verlangt der Verkäuferinnenberuf, daß sie redigewandt und eine sichere Rechnerin ist, daß sie schnelle Auffassungsgabe hat, über einen guten Geschmack verfügt und keine körperlichen Gebrechen aufweist. Ein fröhlicher gesunder Körper ist auch deshalb erforderlich, um dem in den starken Verkehrsstunden und vor allem vor Festtagen einsetzenden Betrieb standhalten zu können, der bis in die Abendstunden anhält, denn die Freizeit ist für die Verkäuferinnen auch an den Sonnabenden, stark beschränkt. — Von einer guten Verkäuferin wird aber noch viel mehr verlangt: sie muß Menschenkenntnis, Anpassungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen in die belorderten Wünsche der Kunden besitzen; sie muß auf den ersten Blick erkennen können, ob der Kunde besonders zuvorkommend oder mit einer knappen Höflichkeit bedient sein will, und endlich muß sie eine gewisse Kenntnis der zu verkaufenden Waren haben. Alle diese Eigenschaften müßte jede lernende Verkäuferin, die ihren Beruf ernst nimmt, bald zu erwerben, um vorwärts zu kommen. Sie wird ihr Ziel desto eher erreichen, je mehr sie sich auch außerhalb der Dienstzeit mit Fragen der beruflichen Fortbildung beschäftigt.

Die Harpener Bergbau A. G. im Jahre 1928.

Diebstahlsausfall. — Kapitalerhöhung. — Rückgang der Kohlenförderung. — Zunahme der Kokszeugung. Die Rationalisierung.

Die Stammatien bleiben für 1928 dividendenlos, nachdem auf sie 1924 und 1925 ebenfalls keine Dividende gezahlt, für 1926 8 und für 1927 6 Prozent ausgeschüttet worden waren. Am einzelnen brachte das vergangene Jahr einen auf 21,26 (25,53) Mill. RM. geminderten Rohertrag aus Kohlen, Koks und Breifreis um.

Die Gesamtentnahme ging um 6,5 auf 27,90 (34,32) Mill. RM. zurück. — Aus der anderen Seite erforderlichen Steuern aller Art 6,69 (8,05) Mill. RM. Die Darlehen-Belastung blieb mit 1,19 Mill. RM. unverändert. Dem Konto Bergbau-Rücklage habe man nur 0,29 (1,46) Mill. RM. überweisen können, wodurch sich die auf 3 Mill. RM. stellten. Für Abschreibungen sollen zwar wieder 10,27 (10,22) Mill. RM. zurückgestellt werden, aber die Verwaltung bezieht diese Summe im Hinblick auf die erheblichen Zugänge bei den Anlagen und die hohen Kosten der Erhaltungsbauten als auch diesmal durchaus unzureichend. Weiter schädigt die Verwaltung vor, aus dem Ueberföhren einen weiteren Betrag von 1 Mill. RM. zu entnehmen und zur Bildung einer Anleihekosten-Rücklage zu verwenden. Die Rücklage für erforderliche Reparaturen (d. h. Erneuerungsbedarf) habe die Verwaltung mit dem vollen zu Buche stehenden Betrag von 8,64 Mill. RM. in Anspruch nehmen müssen und zwar mit 3,52 Mill. RM. zur Deckung der außergewöhnlichen Kosten, die dem Unternehmen bei Herstellung der Großkesselwerke aus der Ueberzeugung infolge Uebertragens des Baukosten über den Teuerungssindere entstanden seien, mit 4,26 Mill. RM. zu Abschreibungen bei den Anlagen für Anlagen, die aus dem Betriebe ausgeschieden, und den Rest von 1,12 Mill. RM. als weitere Zuzahlung an die oben erwähnte Anleihekosten-Rücklage. Nach alledem verbleiben als Reingewinn nur 0,82 (1. B. 6,34, vor zwei Jahren 8,28) Mill. RM.

Der Geschäftsbericht belegt den ungünstigen Verlauf mit dem einseitigen Ergebnis der Auseinandersetzungen über Arbeitszeit und -lohn. Die unausbelebte Erhöhung der Selbstkosten habe auf einer Seite zu einer Preisverhöhung gezwungen, die selbst in dem bis dahin als unbedingten geltenden Gebiet nicht überall durchgehend werden können; sie habe auf der anderen Seite eine Aufgabe der am meisten umfassen und deshalb mit den größten Preisveränderungen verbundenen Gebiete im befristeten Gebiet notwendig gemacht. Das wiederum habe eine geringere Beschäftigung zur Folge gehabt, welche die Selbstkosten gesteigert habe. Dazu sei eine Erhöhung der Umlage von 1,48 RM. je Tonne im April auf 2,20 RM. seit dem 1. Mai, ja auf 2,45 RM. im November gekommen. Die Kohlenförderung sank auf 7,38 (8,02 bzw. 7,94) Millionen Tonnen, d. h. arbeitstägisch 24 247 (26 367 bzw. 26 187) Tonnen. Die Kokszeugung erhöhte sich dagegen auf 1 611 (1 59 bzw. 1 53) Millionen Tonnen, d. h. arbeitstägisch 4 406 (4 370 bzw. 3 998) Tonnen. Indessen steht einer Abnahme des Kokslosgers um 102 000 Tonnen 1927 eine Zunahme um 80 000 Tonnen im Berichtsjahr gegenüber. Mit der Kokszeugung 1928 sei die Gesellschaft um 1,4 Prozent über, aber mit dem Jahresertrag um 8 Prozent unter den Zahlen des Jahres 1927 geblieben. Die Bruttoherstellung sei infolge Stilllegung der Bruttofabrik Roland auf 1 96 472 Tonnen gesunken. Die Stilllegung der Zeche Roland, die Verringerung der Belegschaft auf Preußen 2 um, brachte einen Rückgang der Gesamterzeugung auf 23 469 Tonne. Der Sachförderanteil der bergmännischen Belegschaft unter und über Tage sei 1928 weiter um 82 kg auf einen Jahresdurchschnitt von 1 299 Tonne gesunken. Diese immer weiter betriebene sogenannte „Rationalisierung“ könne die Gesellschaft nicht in allen Teilen und auf lange Sicht noch als rationell ansehen.

Der durchschnittliche Barlohn für die Arbeiter der Harpener Bergbau sei auf 9,98 RM. im Dezember 1928 gestiegen und stehe damit nominell um 50,5 Prozent über der Zahl des Jahres 1913/14. Die steuerliche Belastung sei um 0,25 auf 1,50 RM., d. h. das 4-fache von 1913/14, gestiegen, und die logi-

alen Aufwendungen auf 1,34 (1,28) RM. Die 20,19 Millionen RM. hätten 20,13 Prozent des Aktienkapitals erfordert. — In der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften komme der Einfluß der Errichtung der Großkesselwerke Gneisenau und Heinrich Gustav zum Ausdruck. Das Syndikat habe Mehrbeteiligung in Koks von 890 600 Tonnen bewilligt, so daß sich die gesamte Koksverkaufsbeteiligung nunmehr auf 3 835 900 Tonnen belaufe. Eine weitere Erhöhung um 163 500 Tonnen, also auf rund 4 Millionen Tonnen, werde die Gesellschaft zum 1. April bekommen. Die Gesellschaft in den ersten Monaten des laufenden Jahres sei infolge der anhaltenden Kälte mengenmäßig nicht ungünstig zu nennen, sei jedoch durch Transportstörungen beeinträchtigt. Weiteren Belastungen sei der Ruhrbergbau nicht mehr gestiegen.

Der Vorstand berichtet zum Schluß noch folgendes:

Die Betriebskosten in größerer Zahl mit Rücksicht auf unsere Belegschaft und wegen des ungünstigen Einflusses auf die Betriebsergebnisse auf längere Zeit nicht erniedrigen werden können, haben wir uns zwecks Anpassung der Förderung an den Absatz gezwungen, unsere Zeche Roland als den unwirtschaftlichsten Betrieb mit dem 15. Juni stillzulegen. Ferner mußten wir die Stilllegung der Zeche Preußen 2, die infolge ihrer ungünstigen Lage für die heutigen Belastungen nicht mehr mit Erfolg betrieben werden kann, zum 1. Juli 1929 in die Wege zu leiten. Die Belegschaft wird zum größten Teil auf die Nachbarzechen übernommen werden können. Auf dem Wege der Verringerung der Zahl unserer Schachtanlagen sind wir durch die inzwischen durchgeführte Vereinigung der Zechen

Julia von der Handt

und Neu-Merlon 1. Neu-Merlon 2. weiter fortgeschritten. — Als Folge der Inbetriebnahme der Großkesselwerke Gneisenau und Heinrich Gustav konnten wir die Einzelkesselwerke Julia und Reddinghausen 2 im September, Neu-Merlon 2 im Oktober und Hugo 2 im November außer Betrieb legen, so daß jetzt neben den Großkesselwerken nur noch die Kesselwerke Vittoria, die ihrem Umfange nach als

Brieftelegramme im Ausland.

Von der Möglichkeit der brieflichen Weiterleitung von Brieftelegrammen ins Ausland ist nach Feststellung der Deutschen Reichspost bisher so auffallend wenig Gebrauch gemacht worden, daß diese Möglichkeit den beteiligten Geschäftsfreien noch nicht genügend bekannt zu sein scheint.

3. St. besteht ein unmittelbarer Brieftelegrammverkehr zwischen Deutschland und Desterreich, der Tschechoslowakei, der freien Stadt Danzig, Litauen, Ungarn, dem Saargebiet, Polen und Dänemark.

Soweit sich europäische Länder zur Einrichtung eines solchen Verkehrs noch nicht haben bereitfinden lassen, bietet sich der Ausweg der Postbeförderung von der Reichsgrenze ins Ausland. Allgemein können Telegramme bis zu einer Telegraphenanstalt telegraphisch und von dieser weiter bis zu ihrem Bestimmungsort brieflich befördert werden. Dazu bedarf es nur der Angabe „Post“ oder „P.“ (Post eingeschrieben) oder „P.“ (Luftpost) sowie der Bezeichnung der Telegraphenanstalt, von der aus die briefliche Weiterleitung eintreten soll, in der Anschrift. Zu zahlen sind dafür die Gebühren für die telegraphische Beförderung und für einen gewöhnlichen oder eingeschriebenen Brief, je nach der vom Absender gewünschten Beförderungsart. 3. B. wäre eine telegraphische Nachricht von zusammen 30 Wörtern an einen Empfänger in Bagdad (Strasbourg (E.), die bis Karlsruhe (Baden) als Brieftelegramm und von da als gewöhnlicher Brief an den Empfänger befördert werden soll, zu bezeichnen „P.-Post-Bagdad Strasbourg Karlsruhe (Baden)“ und

würde 30 mal 5 Pf. (Postgebühren für Inlandsbrieftelegramme) = 1,50 RM. + 25 Pf. (gewöhnlicher Auslandsbrief) d. h. zusammen 1,75 RM. kosten; bei Einschreibung des Briefes wäre in der Telegrammanzeige „Post“ zu setzen „P.“, und die Gebühren würden betragen 1,50 RM. + 55 Pf. (eingeschriebener Auslandsbrief), zusammen 2,05 RM. Benutzung des Luftweges für die briefliche Beförderung ist zu lässig.

Welche deutsche Telegraphenanstalt sich im Einzelfalle zur Weiterleitung eines solchen Brieftelegrams mit der Post am besten eignet, hängt hauptsächlich davon ab, welche Zugverbindungen der Übergangsort mit dem ausländischen Bestimmungsort, und welche Telegraphenverbindungen er mit dem Ausgangsort des Brieftelegrams hat. Da ein Brieftelegramm als nicht selbstständiges Telegramm nicht befördert werden darf, muß es sich allerdings nicht voraussetzen, in welcher Zeit es den Übergangsort und damit den gewünschten Zugangskreis erreichen wird.

Über den jeweils am geeignetsten erscheinenden Übergangsort werden die Verkehrsanstalten auf Wunsch den Absender gern beraten. Die Wahl muß jedoch selbst und auf eigene Verantwortung treffen. Die Deutsche Reichspost kann für wünschenswerte Uebermittlung solcher Brieftelegrams keine Gewähr übernehmen.

Kurzanschriften werden in der Regel zur Unzustellbarkeit der Briefe führen; es ist deshalb die Anwendung der vollen Anschrift zu empfehlen.

Stichel- und Stachelverse

Von Dr. Stichel-Stachelborn

Der großen Entschuldigungsacht 2. Tag.

1. Einleitung.

Die Väter, treu und lieber, Vernehmen sie mich wieder, um unsere Steuerplaten aufs neue zu beraten.

Die Sitzung war beweglich und manche Rede kläglich, Man sprach mitunter deutlich, Das Klang durchaus nicht bräutlich.

Es wirkten augenscheinlich Die Reden mandmal peinlich, Sie waren oft auch länglich, Der Inhalt sehr bedenklich.

Man tritt im Rathsaussaal Auch oft um das Formale, Vor all den Wortergüssen Kam man nicht zu Beschlüssen.

Zwar war nach vielen Stunden Die Sitzung überstanden, Doch leider — Schuld der Väter — Kommt die Entscheidung später.

2. A. P. D. und Caritas.

Die A. P. D. und Caritas, Das spricht sie ab Klaffenbach, Das spricht sie ab Klaffenbach, Sie hat das Geld im Ueberfluß, Wenn sie es nicht bezahlen muß.

Sie tritt mit einem Heil'gen Schein Für alle Wohlfahrtsgewede ein.

Doch tut sie's nur, wenn auch die Stadt Die Wohlfahrt in den Händen hat.

So will sie ohne Kraft und Ruhn Beständig nur das Gute tun, Und ist das Geld nicht immer da, Sorgt sie dafür im Stadetat.

3. Merlel Anträge.

Siebenzig nach ihrer Zahl Sagen vor, o große Qual! Siebenzig, kann man's verstehen? Galt's, den Hals dann umzudrehn.

Graufam war ein solches Spiel, Für die Väter viel zu viel, Vielen ist bei diesem Warden Gleich zu Anfang schlecht geworden.

Darum haben, wohl bedacht, Sie belzeiten Schluß gemacht, Mit Verlaubt Die Herne Väter Sind doch keine Aitenäter.

4. Wir haben ein Kollegium.

Wir haben ein Kollegium, Das sind die Herne Väter, Wir sind hier nur das Publikum, Und sie sind die Vertreter.

Wir haben ein Kollegium, Das spricht mit Feuerjungen, Es spricht mit Worten viel herum Und mit der Kraft der Zungen.

Wir haben ein Kollegium, Das ist oft wie befehen, Es macht mitunter viel Bumbum Mit Sonderinteressen.

Wir haben ein Kollegium, Das kann oft viel monieren, Doch läßt die Wege mandmal trumm, Beim Reden und Laktieren.

Wir haben ein Kollegium, Das spricht von Bürgerpflichten, Doch kann es mit dem Monitum Den Stadetat vernichten.

Wir haben ein Kollegium, Das spielt jetzt mit dem Feuer Und alles dreht sich nur darum: Wie wird es mit der Steuer?

5. Vornwürfe.

D. Väter, was habt ihr getan Mit untern neuen Haushaltsplan! Wie habt ihr ihn behandelt, Wie habt ihr ihn verhandelt!

D. Väter, was habt ihr gemacht Am Rittmoch in der großen Schlacht! Wie könnt ihr ernste Sachen So zum Theater machen!

D. Väter, was habt ihr vollbracht Als Schöpfer und als Bürgerwacht! Wie könnt ihr euch so senken Mit Hinterlistgedanken!

D. Väter, was habt ihr getan In euren binden Größenwacht! Wie könnt ihr euch so gieren Und euch und uns blamieren!

6. Die Dedungsfrage.

Die Dedungsfrage ist oft schwer, Das merkten wir ja mehr und mehr,

Sie ist es, die Parteien Im Parlament entzweien.

Die Dedungsfrage bringt zur Zeit Im Parlament den größten Streit, Und fehlt noch um die Helle Und kommt nicht von der Stelle.

Die Dedungsfrage ist der Aoh, Der stets entfacht den Vätertropf, Er hängt an Väterbeinen Und kann sie nicht vereinen.

Die Dedungsfrage ist der Schmerz, Der hart bedrückt die Väter Herz, Man kann für alle Sünden Die Dedung noch nicht finden.

Die Dedungsfrage soll kein Stein Als Anloß für die Väter sein, Sie müssen sich verstehen, Solt's Montag weitergehen.

7. Die Gehaltsabshneider.

Die A. P. D. ist allemal Nach oben hin sehr radikal, Sie will zum allgemeinen Ruhm Auch die Gehälter etwas fügen.

Denn was ein Magistratsmitglied Gehaltlich von der Stadt bezieht, Das will sie um ein Viertel senken Zu ihrem ewigen Angehen.

Auch bei den Gruppen zwei und drei Befindet sie noch allerlei, Sie macht nach ihrer alten Sitte Von obenher die großen Schritte

Die andern Väter sahn in Ruh Der Schneiderei betrachtend zu, Und als sie aus der Ruh gekommen, Da war der Antrag angenommen.

Ein groß Lamento hinterher, Das haß in diesem Fall nicht mehr, Die Väter als Gehaltsabshneider Sind immer die Blamierten — seider!

8. Das Presseamt.

Das neue Herne Presseamt Wird nebenbei auch noch verdammt, Die Rechte bringt auf Sparflamme! Bei dieser Angelegenheit, Doch hat sie nur Interesse Für ihre eigne Presse.

Die Presse — das ist doch ihr Sinn — Sie will der Menschheit dienen, Beraten will sie, helfen auch, Das ist von altersher ihr Brauch, Das Presseamt soll Auskunft geben Der Presse und dem Bürgerleben.

9. Schluß.

Abteilung eins im Haushaltsplan Hat es den Vätern angetan, War die Debatte ausgebeht, So wurde die Nummer abgelehnt; Und dann kam Worteklauberei Ob dies und jenes richtig sei, Und bei den großen Redemogen Ist dann die Sitzung aufgelesen.

Am nächsten Montag hängt sodann Das Trauerpiel von neuem an, Doch hoffen wir, das Spiel wird künftig Verständlich wieder und vernünftig.

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Der Stichel-Stachelborn

Prospekte durch die Badeverwaltung

Sinn

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe
gute Gebrauchs-Qualität, farbig
..... Paar 75, — 80, —

K.-Waschseide-Strümpfe
in hübschen Farben. Ganz beson-
dere Leistung. Paar 1.45, — 95, —

la Mako-Strümpfe
zum Teil auch Seidenmako.
..... Paar 1.95, 1.45, —

"Prinzessa"
der Strumpf von anerkannter Güte
aus la Seidenfaser mit flacher Sohle
und Hochfaser. Paar

"Prinzessa"
unser Markenstrumpf aus eleganter
Perl-Waschseide. Paar

"Gesit"
der Spezial-Strumpf unseres Kon-
zerns, von unübertroffener Haltbar-
keit; aus erstklassigem Seidenfaser.
..... Paar

Kinder-Strümpfe
mercerisiert, kräftige Qual. farbig.
Größe 1 Paar

mit 5 Pfz. Steigerung pro Größe

Trikotagen

Damen-Schlüpfer
aus haltbarem Trikotgewebe, in
den beliebigen Farben. 1.15, — 65, —

Kunstseiden-Damen-Schlüpfer
waschbare Qual. guter Schnitt, in
hübschen Farben. 1.95, 1.45, —

Kinder-Schlüpfer
aus starkelastischem Trikot, die bevor-
zugte Qual. Größe 43 — 65, — 55, —

Kunstseid.-Damen-Schlüpfer
unsere bekannten Standardqual. in
schönen neuen Farbtönen 3.95, 3.25, —

Kunstseiden-Prinzeßröcke
zum Teil auch aus dem edlen Bem-
berg-Material. 3.95, 2.95, —

Herren-Mako-Hosen
unsere erprobten Qualitäten, dar-
unter auch echt Mako. 3.25, 2.25, —

Herren-Mako-Jacken
nur bewährte Fabrikate von guter
Tragfähigkeit. 2.95, 2.25, —

Herren-Artikel

Oberhemden
das schön zernst. Hemd,
aus gut. Perkall. 4.90, 3.95, —

Oberhemden
der berühmte Zephyrstoff, in neu-
artigen Mustern. 7.90, 7.45, —

Oberhemden, Trikolone
das Hemd des vornehmen Ge-
schmacks. 10.50, 9.80, —

Oberhemden, weiß
mit eleganten Zephyr-, Battist- oder
Riaseinstützen, besonders preis-
wert. 6.45, 5.90, —

Weiße Trikolone-Hemden
vornehm und elegant, Einzelartikel
in Geschmack und Ausführung. 8.90, —

Selbstbinder
in hübschen, neuen Dessains. 0.20, —

Selbstbinder
reine Seide, die berühmte neuen
Sportdessains. 2.75, 1.95, —

3 Worte!

Aber sie sind in allen
Städten unserer Unter-
nehmen zum festbe-
gründeten Wahl-
spruch unserer Kund-
schaft geworden. Auch
hier in Herne soll es so
werden, denn Sinn-An-
gebote bürden für das,
was die Inserate so wert-
voll für Sie machen:

**„Beste Qualitäten“
„Große Auswahl“
„Niedrigste Preise“**

Das moderne Kaufhaus für alle die gut und billig kaufen wollen

Herne, Bahnhofstraße 37-39

Bekanntmachung

Durch Verfügung des Oberverwaltungsamts Dortmund sind diejenigen Krankenversicherungspflichtigen Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Göttingen, deren Arbeitgeber in den ehemaligen Landgemeinden Göttingen, Bönig und Hölthausen wohnen, mit Wirkung vom 1. April 1929 ab zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Herne über.

Die Ueberweisung erfolgt von Kasse zu Kasse, so daß für die Arbeitgeber eine besondere Meldepflicht hierfür nicht besteht.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Herne hat in der Luthers-Brauerei am Marktplatz in Göttingen eine Nebenstelle errichtet, welche seit dem 2. April für das Publikum geöffnet ist. Alle An-, Ab- und Ummeldungen für diesen Bezirk können dort erledigt und Kur- und Krankengeld sowie Krankengeld in Empfang genommen werden.

Auch Auskünfte, die Krankenversicherung betreffend, werden dort ebenfalls erteilt.

Bekannt ist die Nebenstelle für das Publikum von 9 bis 13 Uhr.

Herne, den 3. April 1929.

Allgemeine Ortskrankenkasse Herne
und
Innungskrankenkasse der Zwangsinnung
für Maurer pp. zu Herne.
A. A. Harig, Verwaltungsdirektor.

Frauenhaar du bist der Mann glücklich!

Das Friseurgeschäft Müller von Herne am Markt 100. Müller's Friseurgeschäft. Herne am Markt 100. Müller's Friseurgeschäft. Herne am Markt 100.

Müllern Sie Ihr Haar!

Hafen-Drogerie, Herne, Bahnhofstr. 113. Drogerie W. Kottler, Bahnhofstr. Drogerie F. Klische, Göttinger-Drogerie, Walter Jansen, Rathaus Apotheke, Neust. 25. O. Henschel, Bahnhofstr. 51. Adolf Laksberg, Vinckstr. 5. H. Horsch, Stränke-gerie, 3. Wilhelm Koch, Markt-Center Str. 16. Fach-Drogerie, v. d. Heydstr. 25. Fach-Drogerie, Bahnhofstr. 82 a.

Jetzt pflanzen!

10 Buschrosen, in wunderbaren Farben 3.50 Mark.
20 - in wunderbaren Farben 6.00 Mark.
10 - in allerhöchster Blüte 3.50 Mark.
20 - in allerhöchster Blüte 7.00 Mark.

Blumenpflanzen: 1-1.40 m hoch, 2-2.00 m hoch, 3-2.50 m hoch, 4-3.00 m hoch, 5-3.50 m hoch, 6-4.00 m hoch, 7-4.50 m hoch, 8-5.00 m hoch, 9-5.50 m hoch, 10-6.00 m hoch.

Blumenpflanzen: 1-1.40 m hoch, 2-2.00 m hoch, 3-2.50 m hoch, 4-3.00 m hoch, 5-3.50 m hoch, 6-4.00 m hoch, 7-4.50 m hoch, 8-5.00 m hoch, 9-5.50 m hoch, 10-6.00 m hoch.

Jakob Jäger, Bergedorf 70.

**Wer nicht inseriert,
gerät in Vergessenheit!**

Rundfunk-Programm vom 7. April bis 13. April 1929

Rundfunk! Große Auswahl!

Stets Eingang der neuesten Schöpfungen

Julius Berke, Herne

Spezialhaus für Rundfunkgeräte
Bahnhofstr. 53 / Tel. 513 05

Compl. Lautsprecher - Anlage mit bestem Zubehör. 7250

Besonders preiswert.

Hugo Stakemann, Bahnhofstr. 19.

Donnerstag, 7. April, 7.45: Dr. Schö: Selbstverteidigungskursus.
8.05: Einheitsbücherei. 8.25: Operette. 9.30: Gedicht von St. Gertrud. 9.45: Radiotheater. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.00: Musik. 11.15: Musik. 11.30: Musik. 11.45: Musik. 12.00: Musik. 12.15: Musik. 12.30: Musik. 12.45: Musik. 1.00: Musik. 1.15: Musik. 1.30: Musik. 1.45: Musik. 2.00: Musik. 2.15: Musik. 2.30: Musik. 2.45: Musik. 3.00: Musik. 3.15: Musik. 3.30: Musik. 3.45: Musik. 4.00: Musik. 4.15: Musik. 4.30: Musik. 4.45: Musik. 5.00: Musik. 5.15: Musik. 5.30: Musik. 5.45: Musik. 6.00: Musik. 6.15: Musik. 6.30: Musik. 6.45: Musik. 7.00: Musik. 7.15: Musik. 7.30: Musik. 7.45: Musik. 8.00: Musik. 8.15: Musik. 8.30: Musik. 8.45: Musik. 9.00: Musik. 9.15: Musik. 9.30: Musik. 9.45: Musik. 10.00: Musik. 10.15: Musik. 10.30: Musik. 10.45: Musik. 11.0

Vom Wirrsal des Lebens.

Bilder aus dem Herne Gerichtsamt.

Der Wildieb im Giefenberg.

Fünfzehnter Januar des strengen Winters 1929. Der Giefenberg schläft in seiner Schneehaube. Er ist hier und da von Vögeln, Kaninchen und Hasen angelegt. Die verhungerten Tiere scheuen nicht mehr des Menschen Nähe. Aber nicht nur die Tiere, auch Menschen müssen hungern. Man hat eine denkt mit Reud an die Heißhungerköpfe reichlicher Häuser. Einer davon ist auch der Bergmann aus Gerthe, der 42-jährig Bergmann wurde. Geht da durch den Schnee, eine Luftbüchse unter dem Arm, dem Giefenberg zu. Deutlich zeichnet sich seine Fußspur im Flackenteppich ab. Was er wohl vor hat? Was geht es seine Mittel an. Wird sie ihn fragen, wird er ihr sagen: „Ich gehe zum Bauer R., um Arbeit anfragen, vielleicht laßt er mir auch diese alte Luftbüchse ab. Sein Fuß steht. Vor ihm her geht eine Fasanenpur in das Gebüsch hinein. In einer Entfernung von ungefähr 10 Meter fliegt ein Fasan auf. — Es ist 11 Uhr vormittags. Ein junger Bahnwärter ist auf seinem Kontrollgange. Er sieht die Menschenpur und hört plötzlich einen Knack. Er folgt der Spur und beobachtet den Bergmann, wie er zehn Minuten lang eine Fasanenpur verfolgt. Er stellt ihn zur Rede: „Was gibst du hier?“ „Nichts, ich gehe spazieren.“ Der Förster wird informiert, das Gericht. Da steht er, der kleine Wildieb vom Giefenberg. Er meint, es habe ihm Spaß gemacht, der Fasanenpur zu folgen. „Im Giefenberg Wald wird wenig gewildert, es werden wohl Fellen gestellt!“ erzählt der Förster. Den Spaß will das Gericht dem Angeklagten nicht glauben. Da erklärt er, er wohnt nur 5 Minuten vom Giefenberg entfernt und die Fasanenpur habe er für die eines seiner Hühner gehalten, das sich hierher verirrt haben könnte. Er hör mal, Hühner hat er auch, und ich wollte ihm schon eine Verzeihungstafel zuschreiben. Wo bleiben da die Schutzbestimmungen für den Giefenberg? Immerhin, der Angeklagte kommt aus Gerthe. Menschen, die aus einer anderen Pflanz sind, brauchen nach einer Anleihe über die Predigt des fremden Pfarrers nicht gerührt zu sein. Doch wenn ein Gerther ungerührt uns Herne einen Fasan abtrocknen will und seine Hühner schon, dann müssen wir protestieren. Der Richter wird unserer Entrüstung gerecht. Zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft hat er den Angeklagten verurteilt. Der schließt schwer und denkt vielleicht: Fünfzig Mark? Ich Giel, dafür hält ich mich schon ein paar Fasanen „taufen“ können! Und geht bedrückt hinaus — mit einem Umweg um den Giefenberg.

Ihm fehlten nur 60 Pfennig.

Hätte er sie beiseite, wäre alles nicht passiert. Gewiß, man sagt das. Zitiert sie mir nicht den Spruch vom Hund, der den Fasan langen wollte. Die Welt stünde viel vollkommener da, wenn... da haben wir es ja, wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre. Wenn der Angeklagte sich nicht so arg betrunken und seine Barock bis auf 40 Pf. draufgebaute hätte, dann könnte er die Reinigungsgebühr von einer Mark an den Schaffner des Straßenbahnwagens bezahlen und sich damit die Strafe von 50 Mark oder 5 Tagen Haft wegen Beleidigung und Körperverletzung sparen. Aber erstens kommt es immer anders und zweitens als man denkt! sagt die Gelegenheitsphilosophie. Unser Angeklagter hatte nur 40 Pf. in der Tasche, dafür einen „vollen Kanal“, der Spirituosengehalt rumorte schon in seinem Magen herum. Er stand auf dem Vorderrand des Wagens und... und dann passierte das Feinliche. Während der Fahrer nach dem Schaffner. Der kam und verlangte, entweder reinige der Gast selber den Wagen oder er bezahle die Reinigungsgebühr von einer Mark. „Du kannst was vor den Schiffs triegen!“ murmelte der befohlene Mensch. Blamieren wollte er sich nicht, indem er sagte: Ich habe nur noch 40 Pf. in der Tasche. Betrunkene haben eben oft einen fahrbaren Stolz. Er glaubte, mit frecherheit einzuschüchtern und weiter zu kommen. An einer Haltestelle angelangt, versuchte er, sich zu drücken, doch der Schaffner hielt ihn beim Rock fest, nahm ihn bis zur Ausweiche des Mannes in Hockstellung mit und fandte einen Boten nach einem Schuppe. Da der Angeklagte sich weigerte, seine Personalien anzugeben. Er stieß den Schaffner mit seinem Fuß vor die Geldtasche, daß dessen Fahrzeugscheibe herausfiel und wurde auch sonst noch tätlich. Mit einem Seufzer schlug er auf die linke Schulter des Schaffners ein und verlegte diesen. Und der Schuppe sorgte für die Feststellung seiner Personalien. Sie sehen also, „wenn“ er die 60 Pfennig der letzten zwei Krüge Bier behalten hätte, dann — aber Sie wissen schon, was ich meine.

Herne Ringkämpfer vor Gericht.

In einer Privatklage. Ein Weiser klagt gegen zwei Weiserbrüder wegen Körperverletzung. Angeklagt haben sie alle drei was. Früher gehörten sie ein und demselben Vereine an und alles war „in der Butter“. Dann gerieten sie in Feindschaft miteinander, die ihren Höhepunkt in einer Rauferei auf der Bahnhofstraße erhielt. Doch Ringer sind vornehmliche Leute. Sie verglichen sich vor Gericht. Der Kläger wollte erst nicht so recht, denn er hatte eine hohe Arztrechnung und einen Verdienstausfall von 130 Mark zu verzeichnen. Aber schließlich wird ihm der Schaden „vollständig“ durch seine ehemaligen Vereinskameraden ersetzt. Sie werden sich auch wieder einmal vertragen Ringkämpfer wie sie werden auf Preisringkampfveranstaltungen schon die Unkosten herausbekommen. Die Ringer reichen sich die Hände, jeder trägt je ein Drittel der Kosten.

Unvollkommenes Gefährliches aus einem Herne Zehen-Ledigenheim.

Als die Geschichte vor Gericht zu Ende war, war ich dummer als zu Beginn. Sie soll in einer froh-düsteren Januarnacht passiert sein. Die eine Partei hat Augen gehabt, die andere wieder nicht gesehen. Einmal vom der Hauptangeklagte mit einem Streichholz die Treppe herauf, nachher war es eine Taschenlampe. Einmal war jemand im Hand auf dem Flur, dann wieder nicht. Der sah, wer ihn schlug, der wieder nicht. Ein Heiser kommt befohl zu einem älteren Manne ans Bett und fragt, ob er kein Licht habe, nachher schlägt er ihm die „Befinnung ganz los“. Über der ungerücklichen Sache schwebt ein Haß gegen den Verwalter und seinen Schwiegereltern. Die Hälfte ist gegen sie, die Hälfte für sie. Tragbar sich die feindliche Antipathie vorher bereden hat, sagt sie sehr konfus aus. Endeffekt: Preispruch man-gels Beweises. Angeklagt waren Verwalter und Hei-

zer, Schwiegereltern und Schwiegereltern wegen Körperverletzung. Es scheinen viel Verheiratete in den Ledigenheimen zu wohnen.

In Herne ist es jedenfalls nicht passiert!

Vor einiger Zeit kam der Angeklagte, erhob Einspruch gegen die Strafe von 50 Mark. Sie war über ihn verhängt worden, weil er die Beiträge zur In-nungsrentenkasse in Höhe von 138 Mark nicht ab-führt hatte. Damals beschuldigte er die Leitung die-man nicht gestattete, mit einem Scheck zu bezahlen, wohl aber anderen Mitgliedern, die noch mehr der Kasse schuldeten. Ihn habe man ruinieren wollen aus politischen Gründen. Der Kämpfer um sein Recht glänzte dieses Mal durch Abwesenheit, ein Rechts-anwalt vertrat ihn. Ein kläglicher Rest blieb über und auch dieser rechtfertigte die Beschuldigten, die Kasse. Sein Scheck lautete auf 50 Mark. Weil der Kassenbeamte wußte, in welcher wirtschaftl. Lage sich der Angeklagte befand, lehnte er ab, einen zwei-velhaften Scheck für auswärtige Einlösung anzuneh-men. Der einzige Geschäftsteil, den der Angeklagte noch be-halt, war zu künftigen und für 1930 erst fäl-lig. Es blieb bei der Höhe von 50 Mark oder 5 Ta-gen Haft.

Der Schlagentwurf lauht.

Ein Ehemann klagt wegen Beleidigung seiner Frau durch ein junges Ehepaar. Gefallen sind Be-leidigungen auf beiden Seiten. Ich fühle drei solcher liebevoller Redensarten an: „Du Spion, in 24 Stun-den fahre ich mit dir Schlitzen!“ „Alte Bergziegel!“ „Die Frau sollte sich schämen und ihre Drecksch-reine machen!“ Ursache: Die Frau des Klägers soll die Söhne der Angeklagten des Diebstahls beschuldigt haben. Der Vorliegende des Gerichts behandelt alle nach Verdienst. Jeder erhält 5 Mark Strafe, sie wol-len sich nicht einigeln. Und im Hörsaalraum sitzt der Schlagentwurf und grinst sich was über die Dumm-heit der Beteiligten.

Der Sohn des Schmiedemeisters hat den Beihing ge-schlagen. Dessen Vater fordert Schadenersatz. Erst-

lacht ihn der Schmiedemeister aus, nachher denkt er: Ach diese Bagatel! und erklärt sich bereit, den Scha-den und die Kosten zu tragen.

Das Stichwort rettete sein Spargeld.

Einen Schurkenstreich gegenüber einem Arbeits-und Zimmerkollegen übte der jugendliche Bergmann R. aus. Er stammt aus einer sehr ehrbaren Familie aus Herne, wurde aber des Hauses verwiesen, weil er sich auf schlechter Bahn befand, die ihn schon ein-mal zur Bestrafung vor das Gericht gebracht hatte. Er war schließlich, um seinen Lebensunterhalt zu fr-is-ten, gezwungen, Bergarbeit zu übernehmen. Er wohnte mit dem Schmied August Sch. auf einem Zimmer. Dieser hatte in seinem verlassenen Korb ein auf 1300 Mark lautes Sparschweinchen liegen, das mit einem Stichwort versehen, aber gesperrt war. Mit falschen Schlüsseln öffnete R. eines Tages den Korb und nahm das Sparschweinchen an sich. Er schickte einen Freund mit dem Buch nach der Spar-kasse. Wanne-Eidel und ließ den Betrag künftigen. Bergens suchte er das Stichwort zu erfahren. In-zwischen legte er das Sparschweinchen wieder in den Korb zurück. In der Folgezeit nahm er noch zweimal das Sparschweinchen an sich, um den Betrag von der Sparschasse nach Wanne-Eidel abzugeben. Beim letzten Male fand er unter den Papieren des Sch. einen Zettel mit der Aufschrift: Bäder. R. glaubte nun, das Stichwort gefunden zu haben. Er begab sich selbst zur Sparschasse nach Wanne-Eidel, wo der betreffende Be-amte ihn das Stichwort auf einen Zettel schreiben ließ. Als Unterfahne benutzte R. den Phantasienamen Walter Werner. Der Beamte schloß Verdacht und zahlte das Geld nicht aus. R. legte nun das Spar-schweinchen wieder in den Korb zurück. Der in Kennt-nis gesetzte Sch. erstattete Anzeige bei der Staats-anwaltschaft, worauf R. sich nunmehr vor dem Er-weiteren Schöffengericht Bochum wegen verübten Diebstahls und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Einen Grund zur Tat vermochte R. nicht nach-zuweilen. Offenbar hatte er beabsichtigt, sich mit der Summe davonzumachen, um einige gute Wochen zu verleben. Der Vorliegende hielt dem Angeklagten vor, daß seine Tat sich als gemeiner Schurkenstreich ge-genüber einem Arbeitskollegen darstelle, den er um seine lauer verdienten Spargroschen habe bringen-mollen. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefäng-nis.

Aus und für Herne

Weißer Sonntag.

Weißer Sonntag ist wieder. In diesem Jahre allerdings nicht im Weiß düstiger Blüten, sondern eher im Weiß unfreundlichen Aprilschnees.

Es fehlt die Blütenpracht da draußen, der lachende goldene Sonnenschein, und doch schreien wie alljähr-lich Kinderblüten zum Aitare, zur Gnadenförmigkeit ihres Herzens.

Es ist Weißer Sonntag.

Dominica in albis nennt die Kirche diesen Tag. Sonntag in Weiß. Sonntag nicht nur der weißen Gewänder der Neugeborenen in der Urkirche, sondern Weißer Sonntag allgemein. Es ist in der Tat etwas ganz Eigenartiges um die Weiße, welche die Kirche meint. Um sie zu erahnen, muß man schon an das märchenhaft schimmernde, alle Menschenphantasie überstreichende, blühende Firmament des Schweizer Berges im Berner Oberland denken, den die Dicht-er des Bergpoetischen die „Jungfrau“ nennt.

Darum ist die Kerze des Erstkommunikanten am Weißer Sonntag zu blütenweiß.

Darum so weiß die Hand, die sie trägt.

So rieselfeich das Kleid des Menschenkinde, das durch den Morgen des Weißer Sonntages zum erstenmal zum Tisch des Herrn schreitet.

So duftend weiß das Tuch der Kommunionbant, das den Tisch des Gottesmahles deckt.

So rein das Auge des Kindes, das zwischen den Wimpern wie eine leuchtende Gottesleucht schimmert.

So weiß das Herz, das in banger langer Vorbe-reitung und Erwartung seinem Heiland entgegen-zieht.

Aber es ist nicht das Weiß des Schnees allein, sondern das Weiß der sonnengeglänzten Frühlings-blüte. Das Weiß, das über dem Schatt der Kerze die goldene Glut der Flamme trägt. Das Weiß des Altar-tinns, über dem das Gold der Konfession strahlt. Das Weiß der Herzensumhülle, in das Gott einzieht, der die Liebe ist.

Weißer Sonntag.

Der Tag des reinen Kindes und des wehmütig zurückschauenden Erwachsenen. Ueber beiden aber der große Wunsch und — Wille, daß das ganze Leben ein einziger Weißer Sonntag sei.

Sonntagsgedanken.

Wir haben das Fest der Auferstehung des Heilandes gefeiert in den Kirchen und Domen, die wir Menschen ihm zu Ehren erbaut haben. Dieses Osterfest und diese Auferstehung findet ihre Fort-setzung im weiten, hohen Gottesdome des Schöpfers.

Rum ist es wieder Frühling geworden. Macht-voll erteilt die Sonne den Wolkenschein und schint kommt der wilde April noch hier und da mit Schnee und Kälte, aber in Feld und Wald, in Busch und Dorn beginnt pflanzlich ein stilles, heimliches Werden und Schaffen, wie in einem unterirdischen Bergwerk. Unter dieser Fülle und Scholle der Erde fängt neues Leben an und es drängt dort nach oben, zur Ober-fläche, zum Licht, so wie es den Quell hinaufdrängt. In den Zweigen und dem Buchstern fängt es an zu knospen, zu blühen und zu grünen. Auf jedem Wege tritt neues Leben uns entgegen als wunderbares Ostergeheimnis des lebendigen Gottes.

Die ersten Frühlingsboten in den Höhen fünden uns die Auferstehung der Erde, stimmen neu ihre Lobgesänge an und haben dem einziehenden Früh-ling zu

Und aus dem Naturleben strömt hinein in die Menschenwelt. Mit dem einziehenden Frühling soll erneuter Lebensdrang, erhöhte Daseins-freude uns befehlen. Der Frühling der Erde ruft uns zu neuer, lebendiger Kraft. Wir müs-sen an das Leben glauben und an das Licht, das dies Leben schafft, wir müssen an den Morgen glau-ben und an den Tag. Und daraus muß der Glaube auch an unsere Auferstehung, an unser ewiges Leben kommen. Wir müssen glauben an jene-nen Morgen, dem kein Abend folgt, an jen-nen ewigen Tag, den keine Nacht mehr abhört, wir müssen glauben an einen Sonnenaufgang ohne Son-nenuntergang.

Dann werden wir alle mit ihm, dem Auferstan-denen, zu einem neuen Leben in einem ewigen Früh-ling einst auferstehen.

Der Innenminister lehnt die Staatsrats-vorläge ab.

Die Umgemeindevorlage geht unverändert an den Landtag. — Verabschiedung noch vor der Sommer-pause.

Ein Düsseldorf Blatt erzählt aus Berlin:

Die vom preussischen Staatsrat zur Umgemein-devorlage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gemachten Änderungsvorläge haben, wie zu er-warten war, nicht die Zustimmung des preussischen Innenministeriums gefunden. Nach eingehender Prüfung der Materie ist das Ministerium zu dem Entschluß gekommen, an seiner ursprünglichen Vor-lage festzuhalten. Seine Stellungnahme soll in schrift-licher form dem Staatsministerium vorgelegt werden mit dem Ersuchen, die Vorlage in der vom Innenministerium feinerzeit ausgearbeiteten Fassung dem Preussischen Landtag zur Beschlußfassung zu-ustellen.

Es ist zu erwarten, daß die Vorlage Mitte dieses Monats dem Landtag vorliegen wird, nachdem sie den zuständigen Ausschuss passiert hat, vom Plenum noch vor Beginn der Sommerpause verabschiedet wer-den wird.

Herne gegen Bochumer SPD in der Eingemeindungsfrage.

Wie die Gastrop-Magener, so wendet sich auch die Herne SPD gegen den Beschluß der Parteifunk-tionäre des Unterbezirks Bochum — an der Sitzung haben fast nur Bochumer teilgenommen —, wonach der Zusammenschluß Bochums mit den umliegenden Mi-nistädten das einzige Richtige und Erstrebenswerte sei. Die Herne Sozialdemokratie betont in der Herne Volkszeitung, daß sie nach wie vor den Standpunkt der Selbstständigkeit der Stadt Herne vertrete und verteidige. Nicht nur die Selbstständigkeit müsse unter allen Umständen erhalten bleiben, sondern auch der geforderten Gebietsvermehrung, wie sie neuerdings im Gutachten von Prof. E. H. G. in der Deutschen Bauzeitung nachdrücklich sich zu eigen gemacht hat, müsse zugestimmt werden. Diese Forderung liege im wirtschaftlichen und sozialen Interesse der arbeitenden Bevölkerung der im Falle einer Ver-schmelzung zur Kleinstadt Bochum umgewanderten Nach-teile gegenüber den heutigen Verhältnissen in Aus-sicht ständen.

Bunter Abend des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Heile des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz erfreuen sich von jeher großer Belieb-heit in allen Kreisen und finden gewöhnlich unter allseitiger Beteiligung in einem Saale in Alt-Herne statt.

Diesmal möchten wir die Aufmerksamkeit auf eine kleinere Veranstaltung dieser Art richten, deren Zweck es ist, die Kasse einer besonders bedürftigen Orts-gruppe zu füllen. An fleißigster Beteiligter Welle haben sich der Beamteneingangsverein der Jeden v. d. Heide und Julia, die Orchestergruppe des Dirigenten Herrn

Unser Wetterbericht

Weiterhin kalt.

Ein kräftiges Teillied ist von der Nordsee nach Nordwestdeutschland vorgebrungen und verursacht in Westdeutschland trübes Wetter mit Schneefällen, während es im östlichen Deutschland trocken und viel-fach heiter ist. Das Hochdruckgebiet über Babelsberg hat weiter abgenommen, während von dem Nord-meere ein weiteres Tiefdruckgebiet vordringt. Wetterausblick bis Sonntag: Fort-geleitet veränderlich, zeitweise Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen.

Mertelbach, der rühmlich bekannte Kaufmann Turn-Club und verschiedene andere Damen und Herren in den Dienst der guten Sache gestellt und bestritten ge-meinsam das reichhaltige Programm eines bunten Abends. Die Aufführung soll am Sonntag, dem 14. April, im Saale der Wirtschaft Koop, in Rochstr. 88, stattfinden und um 6 Uhr beginnen, bei einem Ein-trittspreis von 1 Mark. Der Ertrag ist für die Pflege der Wöchnerinnen und alten Leute der Dringgruppe Herne 3 bestimmt.

Konzert des M. G. V. „Sangeslust 1868“ bei Strickmann.

Wer gedacht hatte, mit dem letzten städtischen Kon-zert sei der diesjährige Konzertwinter zu Ende und für Herne der Bedarf der Bedarf gedeckt, der war freudig überrascht, als er Donnerstagabend den ver-größerten und herrlich neu in Farbe gelesenen Strick-mannschen Saal betrat. Es war kaum noch ein Platz frei, und dabei schien das Publikum alles andere als langweilig. Das war eine Stille und ein Mi-terleben, daß man schon von Belustigung sprechen konnte.

Im Mittelpunkt des Konzertes, das der M. G. V. „Sangeslust 1868“ zu anerkennenswerter billiger Preis bot, standen die Vorträge des Westfälischen Harfentrios (Harfe: R. Marstaller, Violine: W. Röder, Cello: J. Meyer, alle drei städtische Kammermusiker in Münster). In der Kammermusik von Georg Friedrich Händel (vier Sätze: Adagio, Al-le-gro, Adagio, Allegro) hatten sie sich noch nicht recht gefunden. Es fehlte bei aller Bravour des Musikers nicht an Mifflängen, auch den Vorträgen des Pän-nerchors fehlte noch etwas. Sie schallten zu stark wi-der; ob das an der Akustik des Saales lag oder ob tatsächlich der Chor sich nicht genügend in seiner Stimmlänge beherrschte, blieb dahingestellt; genug: es kam das herrliche Harfenloos, ein Pianofortist in U-Moll von Hummel, und damit für alle das Leben, die Begeisterung, der musikalische entzündende Funke. Um dieses Harfenloos allein wegen hätte sich die Kon-zertveranstaltung getohnt. Wie das lauchte und klangte, wie das modulierte und in allen Klängen des Ge-fühls und des Tonfalls über den einzelnen Hörer da-hinfiel, das war ein Erlebnis, das die Zuhörer, die sich in ihrem Beifall nicht genug tun konnten, nicht so bald vergessen werden. Und da gelang auch das Ju-lammenpiel des Trios in der Sonate von Beethoven (drei Sätze: Allegro, Adagio, Allegretto) besser, das war ein frisches, langweiliges Musikstücken, eine Meisterleistung des Instrumentes, wenn es im abwechselnden Chor die Führung übernahm, daß einem das Herz aufging. Demgegenüber war der Wannechor ein merkwürdige Umrahmung. Die Sänger bilden eine gut geübten Kantörpchen, dem man die Freude am Männergesang und die tüchtige Hand des Dirigenten anmerkt. Wo-gegen von einigen Unvollkommenheiten konnten sie, was das Musikalische angeht, gefallen.

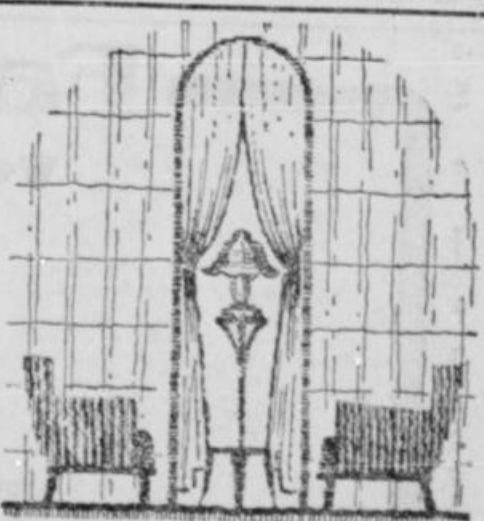
Die beiden ersten Chöre von Raum hör-ten wir nicht mit, dem „Tubenchor“ fehlte es am Großen, Uebervollständigen, der „Schmittchen“ an In-sich-heit und Feinheit. Wie gesagt, es wird die fehlende Erfahrung mit der Akustik des Raumes mit-gepielt haben. Das „Lied vom alten Tauber“ und besonders „Lied und Liebe“, die nach dem Harfenloos gelungen wurden, fanden erstere Zuhörer, wenn wir auch gestehen müssen, daß uns in der Komposition zu viel Gefülltes liegt. Unfreiwillig am eindrucksvollsten wirkten Männerchöre mit Volksweisen, wie auch am Donnerstag der Abbruch des Konzertes mit „Ich habe mir eines erwählt“ und „Des handwerksbüchsen Ab-schied“ äußerst ansprechend war.

Jedenfalls war das Konzert ein Genuß und eine verdienstvolle Tat.

Die Preise auf dem Wochenmarkt

Auf dem Wochenmarkt am 5. April wurden fol-gende Preise amtlich festgestellt:

Rindfleisch p. Pfd. 0.80—1.20, Schweinefleisch, Schinkenstück 1.20—1.30, Rindfleisch 1.30—1.50, Koteletts 1.30—1.40, durchwachsen 1.10—1.20, Kalb-fleisch 1.00—1.50, Speck, ger. fett 1.30, durchw. 1.40, Kartoffeln 18 und 20 Pfund 1.00, Wurzeln p. Pfd. 0.15—0.20, Zwiebeln 0.20—0.25, Strohbohnen 0.08 bis 0.10, Rote Beeten 0.20—0.25, Kottohl 0.15—0.18.



Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche, Fensterdekorationen

anerkannt geschmackvoll gut u. preiswert

Jos. Weber
Erstes Haus für Wohnungskunst
seit 1873
Gelsenkirchen.

Beifloß 0.15—0.18, Wirtung 0.15—0.18, Blumen-
tast 0.90—1.20, Kopfflat 0.80—0.90, Endiolat 0.70—0.80,
Schlingengurten p. Stüt 1.00—1.20, Apfel p. Stüt 0.85—0.90,
Weintrauben 1.00—1.20, Spinat 0.60—0.70, Schwarzwurzel 0.55, Apfelfinen
p. Stüt 0.05—0.15, Sellerietrauben 0.50—0.90, Stiel-
mus Bündchen 0.20.

Hollereibutter p. Stüt 2.00—2.10, Sandbutter
1.70—1.90, Eier 8 und 9 Stüt 1.00, Holländer Käse
p. Stüt 1.20—1.50, Schweizer Käse 1.60—1.80,
Schellfische, kleine 0.55—0.90, große 0.50—0.60,
Schollen 0.90—0.90, Kabsen 0.40—0.60, Hecht 1.00
bis 1.20, Bresten 0.60.

* Bon Oberbergamt Dortmund.

Der Oberbergamt 85 hne beim Oberbergamt in
Dortmund ist zum Abteilungsleiter ernannt worden.
— Dem Ersten Bergamt Heinrich J. z. beim Bergamt
Elsen 1 ist unter Ernennung zum Oberbergamt eine
Rückstellung bei dem Oberbergamt Dortmund über-
tragen worden.

* Ausgeschieden.

Der Leiter des Ausbildungswesens für die Lehr-
meister der Fachgruppe Herne der Harpener Berg-
bau U. B. Herr Diplom-Ingenieur B. o. s. ist mit dem
1. April aus dem Dienst dieser Gesellschaft ausge-
schieden um einen leitenden Posten in Südamerika zu
übernehmen. Die Vertretung hierfür hat bis auf weite-
res Herr Bergamtsrat Wiesner mitübernommen.

* Sie kehren in den Lehrberuf zurück.

Die seit langen Jahren am hiesigen Amtsgericht
beschäftigten Damen Fräulein E. König und Fräulein
C. Cordes aus Herne haben eine Lehrertätigkeit im
Bezirk Osnabrück erhalten. Fräulein König geht nach
Bremen und Fräulein Cordes nach Haren a. d. Ems.
Die Damen und Angestellten des Amtsgerichts, bei
denen sich heute allgemeiner Beifall erfreuen,
sehen sich nun ungern scheiden und wünschen ihnen ein
fröhliches Glück.

* In den Kanal gefallen.

Ein tragisches Mißgeschick traf gestern nachmittag
gegen 4 Uhr die Tochter eines hiesigen Photographen.
Als sie auf dem Wege zu einer befreundeten Familie
am Kanal entlang ging, erlitt sie einen Ohnmachts-
anfall, wobei sie, vielleicht auch unter der Einwirkung
eines starken Windstoßes, in den Kanal fiel. Einige
Kinder hatten den Vorfall beobachtet und benachrichtig-
ten Erwachsene, die mit Brettern und einem
Schiffstisch herbeikamen. Es gelang, die Bewußtlose
ans Land und in den Büroraum einer dortigen Firma
zu schaffen. Ein Arzt rief sie ins Leben wieder zurück
und sorgte für Überführung ins kath. Krankenhaus.

* Neue Pfandbriefe zur Finanzierung des Woh- nungsbaus.

Wie der Amtliche Preussische Preßdienst mitteilt,
hat die Preussische Landesbank in Berlin
im Laufe dieses Jahres ausgegebenen Sparzertigen
Goldmark. Reihe 15 im Gesamt-
betrage von 25 Millionen Goldmark voll
ausverkauft. Um den in großer Anzahl vorliegenden
Anträgen für die Beleihung von Neubauten mit Klein-
und Mittelwohnungen entgegen zu kommen, gibt die
Landesbank eine neue Reihe 17 ihrer reichsmündelbaren
Sparzertigen Goldmark-Pfandbriefe im Betrage von
30 Millionen Goldmark aus und bietet sie bis auf wei-
teres zu dem gleichen Kurs wie bisher die Reihe 15
(kurz 98 Prozent) zum Kauf an. Die Reihe 17 ist
bis zum 1. Januar 1933 kündbar und in Sätzen
von 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—
erhältlich. Die Zusage der neuen Pfandbriefe zum
Kaufhandel in Berlin und Frankfurt a. Main und
zum Bankverkehr bei der Reichsbank wird unter-
stützt in die Wege geleitet.

* Übertragbare Krankheiten in Preußen.

Wie der Amtliche Preussische Preßdienst mitteilt,
sind in Preußen in der Zeit vom 10. Februar bis
8. März d. Js. nachstehende Erkrankungen (Todesfälle)
an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet wor-
den: Diphtherie 2218 (194), Keuchhusten 13 (—),
epidemische Gehirnentzündung 2 (16), übertragbare
Gehirnentzündung 75 (32), Kinder-
paratyphus nach regerlicher oder nach Frühgeburt 242
(62), nach Frühgeburt 114 (50), epidemische Kinder-
paratyphus 9 (2), Körnerkrankheit 75 (—), Lungen-
und Kehlkopfentzündung 3231 (2320), Mischbrand 7 (1).

Übertragbare Ruhr 92 (7), Scharlach 4629 (82), In-
terleukien 108 (21), Paratyphus 61 (2).

* Zu einem Autokollisionsstich

Am es gestern morgen auf der Bochumerstraße zwi-
schen einem ausweichenden Personenauto von hier
und einem Bierlastauto mit Anhänger von auswärts.
Das Personenauto mußte schwer beschädigt fortge-
schleppt werden.

* Heute Gründungsversammlung des V. r. A. D.

Es wird nochmals auf die heute abend 8½ Uhr
bei Schlenkerhoff stattfindende Gründungsversammlung
des V. r. A. D. aufmerksam gemacht.

* Herne Kassenpostenverband.

Heute, Samstag, abends 8 Uhr, Versammlung
(Siehe auch Vereinskalender.)

* Verein für Deutsche Einheitskurzschrift 1925 Herne- Soddingen.

Am Donnerstag, dem 4. April, fand die Jahreshaupt-
versammlung des Vereins für Deutsche Einheitskurzschrift
1925 Herne-Soddingen im Vereinsheim h.
Bäume, Herne, Kirchstraße 57 statt. Der erste Vor-
sitzende, Herr Josef Groh, erläuterte den Jahresber-
icht, aus dem zu erkennen war, daß der Verein Herne-
Soddingen tatkräftige Arbeit im abgelaufenen Ge-
schäftsjahre geleistet hat. Die Kasse ist von dem Re-
visor in Ordnung befunden worden und hat er-
freulicherweise einen Ueberschuß. Die beantragte Ent-
lastung wurde einstimmig dem Vorstand erteilt. Man
schritt nun zur Wahl des Vorstandes. Dieser setzt
sich nunmehr wie folgt zusammen: Ehrenvorsitzender
Herr Ernst Seiler, 1. Vorsitzender Herr Josef
Groh, 2. Vor. Herr Josef Katter, 1. Schrift-
führer Fräulein Selma Heidefeld, 2. Schrift-
führer Fräulein Renne Hilgenstock, 1. Kassier
Herr Emil Arthofer, 2. Kassier Herr Hans
Freidenbrock, Beisitzerinnen Fräulein Schotte
und Fräulein Spitzer. Als Vereinsheim wurde
das Lokal Bäume beibehalten. Zum Schluß der Ver-
sammlung wurde die Einführung des Punkterfah-
rens zu Auszeichnungszwecken beschlossen.

* Theaterverein Lohreien.

Am Sonntag, dem 7. April, veranstaltet der Thea-
terverein „Lohreien“ im Saale Borgmann einen
Theaterabend, bei dem der dreifache Schwant
„Familie Hannemann“ zur Aufführung gelangt.
Wenn man an den Erfolg des Vereins beim letzten
Abend denkt, braucht kein Wort der Empfehlung mehr
geschrieben zu werden. Da auch jetzt wieder ein heis-
teres Stück gebracht wird, dürfte der Saal wieder
„brechend“ voll werden. Man jage also frühzeitig
für einen Platz. Näheres im Vereinskalender.

* Der Theaterverein „Hand in Hand“

veranstaltet morgen im großen Saale des Bedigen-
heims, Altenhöfenerstraße, einen Theaterabend mit
anschließendem Tanz. Zur Aufführung gelangt das
kittige Schauspiel mit Gelang „Anita“, das Hinkel-
kind. Dieses Stück paßt so recht in den Frühling
hinein. Letzt und Nicht verleiht dazu die rechte
Stimmung. Das Eintrittsgeld beträgt nur 0.60 M.
Zu bemerken ist noch, daß die im Stück vorkommenden
Lieder, Duette usw. vom kleinen Orchester begleitet
werden. (Siehe auch Vereinskalender.)

* Im Restaurant „Zum Hilen Winkel“

mit feiner erstklassiger Kapelle ist Samstag und
Sonntag Tanz.

* Casino Friedr. Friedl, M. Müller.

Sonntag ab 6 Uhr im großen Saal Tanz, in den
nördlichen Räumen Stimmungstanz.

Stadt Wanne-Eidel.

Die Holzerhauser Gasse ist besser als die Sodding-
er. Der Wertsteigerung in Holzerhausen muß rühmend
nachgelagt werden, daß sie sich bemüht, alle Vorrich-
tungen zu treffen, die die Gesundheit der Anwoh-
ner nicht in Frage stellt. Die Kanalisierung der
schlechten Abwässer wurde beabsichtigt, indem
man das Wasser vom Gefälle aus dem nächsten
gehenden Gehöfte durch Rohre ableitete. Der Gestank,
der vom offenen Grabenwerke herrührte, wurde durch
dessen Kanalisierung der Seitenwände und seines Daches
mit Brettern merklich behoben. Ein hoher Kamin
neben dem Werke als Ventilation, leitet die minima-

len Dämpfe der dann noch in den Gemässern fließenden
Stoffe in die höheren Luftschichten ab. Tropdem wird
immer noch an einer weiteren Beseitigung der
schlechten Luft gearbeitet. Im ersten Sinne ist die
Belastung der Gasse in die Behdragende, und die
Direktion lüdt den Gefahrenherd der Unsalubrität
für die Arbeiterschaft mit den modernsten Mitteln zu
beseitigen. Die Anwohnerchaft kann somit beruhigt
sein. Untere Holzerhauser Gasse ist, gegenüber der
von „Mont-Cento“, bedeutend vollkommener. Wie
wir hören, sollen von hier aus Spezialarbeiter nach
Holland gehen und dort gleichartige Werke errichten.
Es stimmt auch, daß Holländer vor kurzer Zeit diese
Anlage besichtigten. Der letzte Besuch waren Japaner.
Auch die öffentlichen Scholener werden binnen fur-
zem eine Gasse erhalten.

Nach dem Amtsgericht. Wie wir erfahren, ist mit
der Errichtung eines Amtsgerichtes in Wanne-Eidel
vor Oktober d. J. nicht zu rechnen.

Erholungsreise und Studienfahrt des R.V. nach dem sonnigen Süden.

Die von der Leitung des Reichsfürstlichen Nordgauen
im Verbände R. V. D., Sig Münster, in den Mai-
tagen d. J. veranstaltete Studien- und Erholungs-
fahrt nach Lugano-Verano-Mailand hat überall leb-
haftes Echo hervorgerufen, wie die große Nachfrage
bezeugt. Wie sich schon heute übersehen läßt, dürfen
wir mit einer starken Beteiligung rechnen. Die Fahrt
findet bestimmt statt.

Die Reiseleitung liegt, wie bereits bekanntgegeben,
in Händen des Reisebüros Rath, Lüderg, Münster i. W.,
das Gewähr für gute und erstklassige Ausführung
bietet.

Die Reise geht ab Köln am 16. Mai über Lugano,
Biermaßbader See nach Lugano. Am Pfingstsonn-
tag sind wir in Lugano; der Montag sieht uns auf
den schneebedeckten Gefilden des Monte Generoso mit
seiner herrlichen Aussicht auf die berühmten Seen
der südlichen Schweiz und Italien. Für Dienstag und
Mittwoch sind Sonderfahrten nach dem Comer See
und Mailand vorgesehen; Donnerstag Rückfahrt in
die Heimat.

Die herrliche Reise kostet einfaß. Fahrt, Ver-
pflegung und Unterkunft nur R. M. 18.—, so daß
einem jeden die Teilnahme möglich ist. In den letz-
ten Tagen mehrten sich die Nachfragen für diese Reise
auch aus Räumlichkeitsgründen; wir bemerken daher
eigens, daß auch Angehörige anderer Berufe ohne
weiteres an dieser Fahrt teilnehmen können. Aus-
führliche Prospekte mit Abbildungen und Uebersichts-
karten liegen in jeder Zahl jedem gern zur Verfügung.
Baldige Anmeldungen erbitten die Geschäftsstelle des
Reichsfürstlichen Nordgauen Münster, Poststraße 5, oder
direkt das Reisebüro Rath, Lüderg, Münster i. W.,
Tel. 23209.

Stadttheater Bochum

Sonntag, 6. April, 20—22.15 Uhr: C. 21: „Trio“.

Auffpiel in 3 Akten von Leo Venz.

Sonntag, 7. April, 19 bis gegen 21.15 Uhr: Grüner
Ring 3: „Wienerinnen“. Auffpiel in 3 Akten von
Hermann Bahr. (1600a)

Montag, 8. April, 20—22.30 Uhr: H. 23: „Tulver-
verführung“. Drama in 3 Akten (12 Bildern) von
Eduard Reinacher.

Dienstag, 9. April, 19.30 bis gegen 23 Uhr: Büh-
nenwortschund Serie II: „Die Königin von Saba“.

Oper in 4 Akten von Karl Goldmark.

Mittwoch, 10. April, 20—22.15 Uhr: Brauner
Ring 8: „Trio“.

Donnerstag, 11. April, 20 Uhr: Formierte 11. Ver-
anstaltung: „Symphoniekonzert“. Werke von Haydn,
Brahms, Schubert.

Freitag, 12. April, 20 bis gegen 23 Uhr: D. 23:
„Des Meeres und der Liebe Wellen“. Trauerspiel in
5 Akten von Franz Grillparzer.

Sonntag, 13. April, 20 bis gegen 22.45 Uhr: C. 22:
„Emilia Galotti“. Trauerspiel in 5 Akten von G. E.
Lessing.

Sonntag, 14. April, 20 bis gegen 22.45 Uhr: Brauner
Ring 9: „Rigoletto“. Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Montag, 15. April, 20 bis gegen 22.45 Uhr: Roter
Ring 5: „Emilia Galotti“. Trauerspiel in 5 Akten
von G. E. Lessing.

Kartenverkauf in Fr. Seid's Buchhandlung,
Herne, Bahnhofstr. 80, Telefon 50 671.

Amol

hilft bei Rheuma, Gicht, Herenschuß,
Nerven- und Gefäßleiden, —
Darmleiden, Amol ist in allen
Apotheken und Drogerien erhältlich.

Literarisches

Literarische Selbstporträts berühmter Konvertiten. Im
kommenden Vierteljahr (April bis Juni) bringt die bekannte
führende kulturpolitische Wochenchrift Mitteleuropas „Schö-
nere Zukunft“ (bermalige Auflage 16.500) außer aktuellen
programmarischen Aufsätzen zu allen Fragen der Kultur,
Politik und Volkswirtschaft und außer der regelmäßigen
materialreichen „Kulturellen Weltanschauung“ unter anderem
Selbstporträts berühmter Konvertiten der Gegenwart. Aus-
gewählte Selbstporträts berühmter Theologen, Literaten, schmalen
Schaffenden wie Gertrud Le Fort, Louis Bertrand, Francis
James, Andre de Vaux, Mens Salome, Romaine Janto,
Georges Dumesnil, Charles de Vaux, in denen das fle-
haste Ringen mit allen wichtigeren Problemen der Gegenwart
in anknäplicher, ergreifender Weise zum Ausdruck kommt.
Vrobennummern unentgeltlich vom Verlag „Schönere Zukunft“
Wien XIX, Ruhwalgasse 14. Gen dort kann auch ein
verpflichteter Probebezug zum Preise von 3.00 M. bezogen
werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Herne, den 4. April 1929.

Einladung.

B. 2. Die Mitglieder der Stadtverordneten-
sammlung werden hierdurch zu einer Sitzung auf
Montag, den 8. April 1929, 16.30 Uhr, in den
großen Sitzungssaal des Rathauses 10386
eingeladen.

Der Stadtverordneter-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Verabschiedung des Haushaltsplanes 1929 und
Feststellung des Steuerbedarfs.
2. Beschlußfassung über außerordentliche Ausgaben,
die aus Anleihen bestritten werden sollen.
3. Aufnahme einer Anleihe.

Vereinskalender.

Gardereien. Am Sonntag, dem 7. 4.
1929, ab 9 Uhr, auf dem Schießstande
bei Pils, an der Bergstraße, Uebungs-
schießen. Hierzu laden wir unsere Re-
meraden herzlich ein. Der Vorstand.

Theaterverein „Hand in Hand“. Morgen im Saale
des Bedigenheims, Altenhöfener Straße, Theater-
abend, anf. 8 Uhr. Eintrittspreis 0.60 M. An-
fang 19 Uhr. Der Vorstand.

Theaterverein „Lohreien“, Soddingen. Morgen, Sonn-
tag, im Lokale Borgmann, Theaterabend. Zur
Aufführung gelangt „Familie Hannemann“.

Schwant in 3 Akten von M. Reinemann und O.
Schwarz. Anfang 7 Uhr. Einfaß 6 Uhr. Eintritt
75 Pf. 1628

Herne Kassenposten-Verband. Heute, Samstag, abends
8 Uhr, Versammlung mit wichtiger Tagesordnung
im Hotel Sassenhof. (1611b)

Deufauer Turnklub, geg. 1879. Sonntag, den
7. April 1929, nachm. 5 Uhr, Versammlung. Die
Wichtigkeit der Tagesordnung, Gausel betr., er-
fordert allezeitiges Erscheinen. Der Vorstand er-
scheint ¼ Stunde früher. Der Vorstand.

Sportklub Schwarz-Weiß Herne. Sonntag, den
7. April, vorm. 10 Uhr, Monatsversammlung.
Pünktliches Erscheinen ist erforderlich. D. B.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in der Niederlage

Rathaus - Apotheke, Herne

Neustraße

Das Pfarrer Heumann-Buch

272 Seiten 150 Abbildung erhält jed. Leser
vollständig unentgeltlich und postfrei, von
Ludwig Heumann & Co. Kärntners 11, 608

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „... Jung gewohnt ist alt gefast! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Ueberzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind. ... Wenn ich einige Worte dazu schreiben, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht.“ H. Bdn., J. Matthey. (Originalbrief bei unserm Not r hinterlegt) Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg. Große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk. für Kinder 70 Pf. Kindergeschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinderzahnbürste, 1 Kinder-Mundspüßglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Fahrradreifen billiger!

Wer Rad fährt, will Zeit und Geld sparen. Wir tragen hierzu bei.

Unsere Preise:	ab heute:	bisher:	1914:
Continental Wulstreifen, stahlblau . . .	RM. 4.90	RM. 5.50	M. 8.—
Continental Wulstreifen, rot	„ 5.10	„ 5.75	„ 8.25
Continental Schlauchreifen	„ 8.—	„ 10.—	„ 19.75

Weltberühmte Continental-Qualität!

Jeder kann jetzt sein Rad mit dem erstklassigen Markenfabrikat ausstatten, dem

Continental

Reifen

CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTA-PERCHA-COMPAGNIE, HANNOVER



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kassenpfeile den beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwägermutter und Großmutter, sprechen wir allen, besonders dem Viehli Heimatrufer Oberschlesier unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Familie Josef Sworowski
Geschwister Papior
 Heine, den 5. April 1929.

Zu 80% in der Welt wird nur mit Eugène gewellt.
Habe eine erste Kraft für **Dauerwellen und Wasserwellen**, die im 1. Geschäft Westaliens speziell hierin arbeitet und übernimmt für gutes Gelingen volle Garantie.

1 Wickel 75 Pfg. 2 Kopfwäschen u. Wasserweilen
wird nicht berechnet. Für gute Arbeit bürgt das
F. Krusenbergs Herne
Bahnhofstraße 8b — Telefon 508 08.
Dabei selbst können Sie eine gute Frisur, Oudation,
Manicure und Haartreibung, sowie einen
guten Haarschnitt haben. 340b

Hier finden Sie die größte Auswahl sämtlicher Sorten, sowie die fortschrittlichsten

**Waschmaschinen
u. Wassermotore.**

Niedrigste Preise!
Reparaturen! • Ersatzteile!
Zahlungserleichterung! 229b

Merken Sie sich Straße und Hausnummer.

Schläuche v. 1.40 an
Mäntel v. 3.50 an
alle Bestandteile
billig 1932
Opelhaus
Dengel
Härne, Neust. 1

**Schwefels
Bretts,
Rohlen
Rohs**
empfiehlt
**Heinrich
Gahlenhoff**
O. m. b. B.
Doms. Strassenstr.



**Kohlen
Roß**
empfiehlt
**Heinrich
Gehlenhoff**
O. m. b. H.
Seine, Grabenstraße

Feines Briefpapier
in eleganten Rassetten

Schreibpapier in Blocks
liniert, farbiert oder rauiert

Kombinierte Rassetten
(Bogen und Karten zusammen)

Briefmappen
mit Bogen oder Karten

Wir empfehlen ferner unsere reiche Auswahl in:
Füllfederhaltern, Federhaltern, Schreibfedern, Tinte
Bleistiften, Tintenstiften, Füllbleistiften, Schreib-
zeugen, Schüleretuis, Radiergummi usw.

Roethers & Röttches / Herne
Papier- und Schreibwaren
neben dem Postamt

Durch die äusserste Einsetzung aller Kräfte unseres Konzerns für einzelne Artikel u. durch niedrigste Kalkulation

**sind solche
überragend
preiswerte
Angebote
möglich!**

Sie wissen doch, daß Sie auch in den Mittagsstunden Ihre Einkäufe in unserem Hause erledigen können?

Damenstrümpfe gute Baumwollwolle mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **0.50**

Damenstrümpfe künstl. Wasch-
seide, Seiden-
flor und Mao Paar **0.95**

Damenstrümpfe Seidenflor und
Maco, prima
Qualitäten Paar **1.28**

Damenstrümpfe unsere Marke
„Lucia“, tei-
maschige Seidenfior-Qualität . Paar **1.75**

Damens'rümpfe unsere Marke „Donna“, mittelschwere Seidenflor-Qualität **Paar 1.95**

Damenstrümpfe unsere Marke
schwere Seldentlor-Qualität „Garantie“ . . Paar **2.25**

Damenstrümpfe
gute Waschseide Paar 1.85

Damenstrümpfe Waschseide m.
Maschenfeng u. Spitzlerse, (l. Wahl Paar) **2.95**

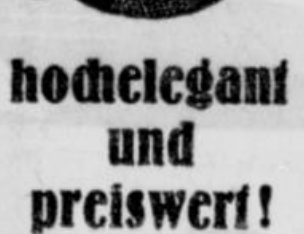
Damenstrümpfe Wachsseide m.
Macé plattiert 1.95
äußerst haltbar Paar

Damenstrümpfe Bembergseide,
mit Fior, plat- **2.75**
tiert Paar

Gebr. Kaufmann

HERNE

täglich nach vorheriger
Anmeldung.
Beitenhaus Köster
Herno, Steinweg 9
Fernruf. 57067



schützen Sie Ihre Kleidung
aber auch Ihre Gesundheit
bei diesem Regen- und
Schneewetter mit einem
guten, soliden
Schirm von:

Carl Schluckebier,
Herne, 1636a
Bahnhofstraße 49
Seit 1874
Haus der Schirme!

Hofenstr. 10, am Alten Markt, Tel. 511
Privat- und Geschäftszirkel
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit
 Dienstags für Kinder und Erwachsene
Gymnastik
 in unseren eigenen Räumen, Annaberger
 Str. 10, am Alten Markt, Tel. 511
 Dienstags von 5-8 Uhr. (43)

Käse billiger direkt
ab Fabrik
Käse, Tafelkäse (Seit arm) 9 Pfd. 3.50
Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. 4.00
Edamer Art (rot gewaschen) 9 Pfd. 4.20
Tilsiter Art (schneefarb.) 9 Pfd. 5.00
Gute schmelz. Ware, hergestellt in Schmelz-
Käsefabrik, Porto und Verz. M. 1.25 extra

Deppigen Haarwu
erzielt in kurzer Zeit, beseitigt H
ausfall

Sonntags 9-11. 12

Sommer prossen

am Sonntag nunmehr der
pf zwischen Hertha-BSC. und
riesiges Interesse auslösen wird
lungen muß Hertha wieder die
n.

Die Baltenmeisterschaften
Das rüchständige Spiel der ersten
gegen Titania Stettin. Die
trout enden und mit dem
am in die deutsche Me

790,-
ppel-
920,-

Farbenhaus Franz Thies
Henne, Mont-Cenis-Straße 17 1607a

50078

Franz Fust, Herne-Sodingen
Mont-Cenisstraße 303

Samstag, 8. April. 10.15: Schallplatten. • 10.35: Arbeits-
marktblatt. • 12.10: Schallplatten. • 13.05: Konzert. • 15:
Runderpultbande. • 15.40: Polstra Dr. Widenhofen. Die tech-
nische Dokumentation im Erdbebenschutz. • 16.05: Musik.
Frauentanz. Schminke. • 16.15: Musik. • 16.30: Musik.
Frauenbewegung. • 16.30: Dr. Klein. Der Stand der Neuartungs-
kräfte. • 16.55: Die Kunst.

[illegible]

Hotel-Restaurant Sassenhoff
Fritz Waschul

Gute bürgerliche Küche
Mittagstisch von 1.20 Mk. an
ohne Trinkzwang

Bestgepflegte Biere
Kleine und grössere Veranstaltungsräume

Café Feldkämpfer
Herne, Bahnhofstraße

Mittwochs, Samstags und
Sonntags

la Künstlerkonzert
mit Tanzclagen
Kein Preisaufschlag

Alpina
DAS KENNZEICHEN GUTER UHREN

Alleiniger Vertreter für Herne:
Heinr. Schmitts
Firma Fr. Tillmann
Telefon 50827, Bahnhofstr. 61

Radio
• auf Teilzahlung in 10 Monatsraten •
Funkhaus Radio, Bochum

Filiale: Herne, Oothenstraße 26.
Telefon 50012

Herrenkleidung
nach Maß in erstklassiger Ausführung,
tadellos, Sitz (Qualitätsware)
Lieferung billiger unter Garantie 45000

Ferd. Wegat, Herne
Mont-Cenisstraße 22

bethal Die gute, bewährte
Sperrholzplatte
in allen Größen, Stärken u.
Holzarten kaufen Sie bei

Hermann Schäfer
G. m. b. H.
Recklinghausen 5 2, Bochumer Str. 1.

Mercedes
Korbmöbel
Grundig als Fabrik an Privat
Kaufmannschaft, Fachhandel
Kaufmannschaft, Fachhandel
Mercedes-Lorch & Co.

Gelegenheits-Kauf!
Zündapp-Motorrad 250 ccm
neu, prima Qualitätsrad nur
750 Mark auch auf Raten.
Zündapp 200 ccm steuerfrei
790 Mark

Stahlhacke & Trenczek
Herne, Neustraße 18

Autoruf
51873
Spör & Co.
Herne, Bahnhofstraße 119.

Radio kompl.
Leistungsreicher

ohne besondere Anzahlung an Be-
amte, Angestellte und Arbeiter. Auf
Wunsch Vertreterbesuch. Offerten unter
R. S. 177 an den Herne Anzeiger.

Neue Gänsefedern
doppelt gereinigt, füllfertig

kleine Raptiedern 4.75
„ Daunen 5.50
„ schneeweiße 6.50
Schlehdunen
.. Pfd. 4.75, 5.00, 6.00, 7.50

Fr. A. Schöler, Gänsefästerei
Grube, Post Neutrebbin.

Unser Extra-Verkauf
in Kleider- und Seiden-Stoffen geht unverändert weiter. Wir bringen
eine Riesenauswahl, — wir führen nur gute, einwandfreie Qualitäten.

STOFFE

Wie sie das Frühjahr bringt.

Kleiderstoffe

Ein Posten moderner Kleiderstoffe in einer Kreschenausmusterung	darunter die neuesten Traversenstoffe, die modernsten Schotten	0.75
Ein Posten Travers-Composé	70 cm breit, in ganz moderner, neuartiger Ausführung	1.45
Ein Posten Schotten	70 cm breit, reine Wolle, in entzückenden Farbstellungen	1.95

Die neuesten einfarbigen Kleiderstoffe

Ein Posten Woll-Crêpe de Chine	in blau, grün, beige, rot, marine und schwarz, reine Wolle	2.75
Ein Posten Popeline	100 cm breit, reinwollene, feinfädige Ware weit unter regulärem Preis	2.75
Ein Posten Rips-Popeline	180 cm breit, reine Wolle, nur in schwarz sehr preiswert	2.65
Ein Posten Rips-Popeline	100 und 130 cm breit, reine Wolle, in allen Farben, auch schwarz u. marine	3.90
Ein Posten Woll-Veloutine	140 cm breit, eine ganz besonders schwere Ware für Mäntel und Kleider, weit unter Preis	6.90

Seidenstoffe

Ein Posten Kunstseiden Crêpe de Chine	elegante, weiche, fließende Ware für Kleider und Wäsche, 100 cm breit	1.95
Ein Posten Crêpe de Chine	reine Seide, 100 cm breit, in 20 verschiedenen Farben	3.90
Ein Posten Satin Liberty	elegante, glänzende Qualität, ca. 85 cm breit, in schönen, hellen Modelarben	4.25
Ein Posten Crêpe Satin	reine Seide, 100 cm breit, elegante, weiche, fließende Ware in den Farben blau, rot, lachs, lind, schwarz und marine	8.75
Ein Posten Foulard-Seiden	schwarz mit weiß und blau mit weiß gemustert, reine Seide	4.90
Ein Posten Bedruckte Kunstseide	in entzückenden Blumen- und Streifen-Mustern, ca. 70 cm br., elegante, weiche, fließende Ware für Kleider und Wäsche	1.00

Gebr. Rindskopf
gegenüber der kath. Kirche

Radrei
will Zeit und Ge

SENKIN
HERD
GOLDES

Weltberühmte
sein Rad mit dem erst

iland
Hamrockstr 1
am Platze.

Westfälische Verwaltungsakademie
„Abteilung Industriebezirk“
Sitz Bochum

Beginn neuer Sechsemesterlehrgänge
in Bochum am 15. April 1929.

Vorlesungen und Uebungen für Reichs-
beamte, Staatsbeamte, Kommunalbeamte,
Sozialbeamte und Privatangestellte.

Für Privatangestellte besondere Vorlesungen
und Uebungen.

Vorlesungsverzeichnisse und Auskünfte
kostenlos durch die Hauptgeschäftsstelle
Bochum, Wittener Str. 61, Fernruf 67894

PIANO-HAUS
MARKS
führt seit
25
JAHREN
erfolgreiche Fortschritte

PIANOS FLÜGEL
HARMONIUMS
BOHNER-PIANOS
GABRIEL-STÄHNIG
BOCH-TEUCH
u. v. a.

AUSSTELLUNGSRÄUME BOCHUM
Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 6

Arnt & Spielbrink
Stammstr. 23
Ruf 52561

✕ Kohlen :: Koks :: Briketts ✕

Hypotheken-Kapitalien

für Geschäfts- und Wohnhäuser, Sied-
lungen etc. vermittelt nachweislich
schnell und unter günstigen Be-
dingungen. Zusage in 4-5 Tagen.

Ludwig Gorgels, Bankvertreter,
Herne, Bahnhofstraße 125,
Telefon 50418.

Augengläser
verpasst
Optiker Schmits
Herne, Bahnhofstr. 61, Ruf 50827

Kaufmann. Privatunterricht
H. J. Vogel
Lehrm. Privatlehrer

Herne, Bochumer Straße 23

Buchführung (einf., dopp., amerit.) Deutsch Rechnen Stenographie Buchführung Rechnen Buchführung
Wirtschaftslehre Buchführung Buchführung

wird durch gründlichen Einzelunterricht
sich und verhältnismäßig schnell gelehrt.
Sämtliche Bücher und Güter nach
Wahl. Anmeldungen: Dienstag,
Donnerstag u. Sonnabend 8 bis 11 Uhr

Herren- u. Damen-Garderoben
werden tadellos gereinigt und
geläutert

Färberei Jork
Herne, Behrensstraße 8.

Nähmaschinen
Mk. 10 — Anzahlung und von Mk. 2 —
Wochenraten an • Kostenloser Stick-
und Näh-Unterricht auch im Hause

Sprechapparate
Schallplatten
Reparaturen
werden sorgfältig unter billigster
Berechnung ausgeführt

Firma Heinrich Klein, Herne
Bahnhofstraße 7, Tel. 51815, Cremer's Hof

Danksagung.

Bin 22 Jahre alt, litt furchtbar
unter Fieber im Gesicht und Auswurf.
Das ganze Gesicht war wund und rot.
Dann verordnete ich Homöopathie bei
Herrn W. H. H. Herne, Schulstr. 20.
In 2 Tagen trat Besserung ein. In 14
Tagen war mein Gesicht rein. Hierfür
Herrn W. H. H. Herne den herzlichsten Dank.

W. H. H. Schmidt, 4566
Gudersloh, Wilhelmstr. 16.

Freude in ihr Heim
bringt Ihnen alles das schöne

Haus-Standuhr
Direkt an Spezial-Fabrik — ohne
Zwischenschaltung! Ausserordentliche
Leistung und Preisgünstigkeit.

von M. 70. — an
Angen. Teilzahl. Mehr. Carats.
Tausende Dank — Aus. Sonder-
schreiben. — Katalog kostenlos.

E. LAUFER
Spezial-Fabrik moderner Hausstanduhren
Schneppenbachstr. 1 (Schneppenbachstr.)

Nur noch 3 Tag **R** **für die Hälfte bei Schüren**

CONTINENTAL CAOUTCHOUC-UNION

Sport-Kundschau

Die Deutsche Jugendkraft im Zeichen des „Weissen Sonntags“

Die Kreisländerspiele im Fuß- und Handball werden fortgesetzt. — Falte Bulmte greift ein. — Wie Welper in Essen bestochen?

Eigentlich soll am „Weissen Sonntag“ nach Möglichkeit Spielruhe herrschen, vor allem in den Städten, die Erntedankfesten feiern. Leider läßt sich dieses in Anbetracht des spielerischen 2. Sonntags und der Tatsache nicht mehr durchführen, und so nehmen denn die Endspiele um den hohen Titel ihren Fortgang.

Auch der Herne Sport ruht morgen nicht, zahlreiche Spiele im Fuß- und Handball stehen auf dem Programm.

Kreisländerspiele im Fußball.

Arminia Oberhausen — Falte Gelsenkirchen-Bulmte.
Kettpha — Jugendport Altesse.
Wahlheimert und Essen-Dellwig sind frei.

Falte Bulmte greift ein und hat gleich den schwersten Kampf zu bestehen und noch dazu auf Oberhausener Gelände. Die Oberhausener brachten am Donnerstag 1000 Zuschauer bei strömendem Regen auf die Beine, ein Beweis ihrer starken Anhängerzahl. Dieses bedeutet eine große Gefahr für Falte. Zerkauer feuert ihre Vertreter an, das steht fest. Das Team ist eine Vorentscheidung um den Meistertitel, beide Gegner gelten als heisse Kandidaten. Ob die Spielstärke ausreicht, wird, einer so kampferprobten Mannschaft wie die der Oberhausener stand zu halten, ist noch sehr fraglich, zwar erledigten die Falten ihr erstes Treffen mit einem derartigen Glanz, daß viele in ihnen schon den Kreisländersieger sahen; den Ernst des Spieles werden die Falten erkannt haben und daher wissen, daß nur in einem großen Stil dieser schwere Gang erledigt werden kann. Der Gau West hofft auf seinen Vertreter.

Nicht minder schwer wird es den Altessefern in Kettpha fallen. Diese Mannschaft war schon im Vorjahre durch ihre Stärke gefürchtet und lieferte in den letzten beiden Spielen hervorragende Sport. Wir denken hier an Kettphas Sieg über Wismarhausen in der 1. Runde, ferner an ihr Spiel gegen Duisburg-Wahlheimert am Donnerstag, welches sie knapp 3:2 verloren. All dieses gibt uns stark zu denken, so daß wir selbst den spielerischen Jugendport Altesse nicht den Sieg schon zugesprochen mögen. Hier steht Kraft gegen Technik, genau wie in Oberhausen, dort siegte die Technik, wer wird morgen liegen?

Wieder ein Lokaltreffen bei Blau-Weiß Herne.

Blau-Weiß — Sportfreunde 19.

Raum ist das Lokaltreffen gegen den Sp. B. 16 vorgefallen, da warteten die Blau-Weißen abermals mit einem Ortstreffen auf. Dieses Mal ist es der Ortsrival aus der D. J. A., die Sportfreunde 19. Vor wenigen Monaten noch standen sich obige Gegner gegenüber und Blau-Weiß errang einen einwandfreien Sieg, den die Sportfreunde nach Möglichkeit erringen wollten. In beiden Lagen hat man schon den Sieg sicher in der Tasche, nun, einer wird ja wohl drin glauben müssen, dem besseren Gegner möge der Sieg zufließen, sei es Sportfreunde oder Blau-Weiß, nur eines sei die Hauptsache, ein tadelloser Spiel von beiden Seiten, den achtem D.J.A.-Geist befeuert, dann haben beide die Pflicht getan, Sieger und noch mehr der Besten. Der Kampf steigt um 3 Uhr auf dem Blau-Weiß-Platz an der Kaiserstraße.

Blau-Weiß 1. Jgd. — Sportfreunde 19 1. Jgd.
Bormittags 11 Uhr treffen sich die 1. Jugendmannschaften der Lokalgegner, ein knapper Sieg der Blau-Weißen ist zu erwarten.

König-Ludwig 1 — Falkenhof 1.

Nun stehen die Falkenhof abermals den Ludwigern gegenüber. Jetzt aber in König-Ludwig. Die 1. Elf der Reddinghäuser nimmt in der Gau-Runde eine führende Stelle ein und wird mit Recht darauf drängen, die Falkenhof endlich mal zu schlagen. Die letzten drei Begegnungen fanden im Zeichen der Herne. Zwei Siege 6:1 und 3:1 und Donnerstag 3:3. Für Reddinghausen ist das nicht schmeichelhaft, nun auf eigenem Gelände wird man den Falten die Hölle heiß machen, um zu siegen. Wir rechnen mit einem knappen Siege König-Ludwigs.

König-Ludwig 1. Jgd. — Falkenhof 1. Jgd.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften treffen sich die Jugendpieler beider Abteilungen. Hier erwarten wir einen Sieg für Herne.

Wader 20 Reddinghausen — Germania Holfhausen.

Nach dem Siege der Germanen über Sportfr. 19 wird die junge Germanen-Mannschaft beweisen müssen, daß der Sieg kein Zufallserfolg war. Da die Wader-Mannschaft eine gut durchgeübte Elf stellt, müssen die Holfhäuser ihr ganzes Können aufbieten, um ehrenvoll ihre Farben zu vertreten.

Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls in Reddinghausen.

Die Handballer setzen ihre Endspiele ebenfalls fort.

Gruppe West.

Runde der Ersten.

Essen-Altenhof — Westfalia Welper.
Mülheim-Styrum — Arminia Münster.

Etwas eigenartig lautet uns die Spielstufung an, so sehen wir unsern Gau-Meister abermals auf fremdem Boden, während Mülheim-Styrum nochmals daheim spielt. Nun ja, gehen wir darüber hinweg, wenn auch diese Jungen behaupten, der Kreisländerspieler gehört ja zu Mülheim-Styrum.

Nun hat Welper nach dem überstandenen Kampf in Styrum nochmals eine Kraftprobe zu bestehen, dieses Mal ist der Industriemeister Altenhof der Gastgeber. Bisher waren wir es von Welper so gewohnt, daß nach einem glänzenden Sonntag ein schwarzer Tag folgte, man nahm die leichteren Gegner nicht ernst, hoffentlich werden wir dieses morgen nicht erleben und unsern Meister als Sieger sehen, schwer, sehr schwer wird es ihm fallen. Wir wollen dem Schicksal nicht vorgehen und auf das Ergebnis warten.

Mit aller Kraft wird sich Styrum auf die Münsterländer Arminen werfen. Schwer wird ihnen die Niederlage von Welper an die Kieren gegangen sein, so erwarten sie dann die Arminen, um an ihnen ihr Mächtig zu fühlen. Arminias gutes Abschneiden gegen Altenhof ließ manchen aufhorchen, doch war dieses in Münster, in Mülheim wird ihnen das Wasser nicht bekommen, ein sicherer Sieg der Mülheimer wird ihnen alle Hoffnungen rauben.

Die Sieger der Zweiten unter sich.

Mülheim-Saarn — Jugendport Essen-West.

Aus der Runde der Zweiten sind nun zwei Vertreter ausgeschieden, mit Hanla Münster auch unser Zweiter: Arminia Eickel. Wer wird der dritte sein und wer wird in die Meisterrunde eingreifen. Unser Top ist Mülheim-Saarn.

Die obigen Gegner bleiben Donnerstag gleichfalls sichere Sieger und werden sich morgen einen erditterten Kampf liefern. Der zweite Vertreter des Ruhr-Gaues, übrigens vom spielerischen Gau, Mülheim-Saarn, wird vor heimlichem Publikum über Essen einen hart erkämpften Sieg erringen.

Gruppe Df.

Runde der Ersten.

Ius 03 Hagen — Arminia Dortmund
I. u. Sp. Bradwe — Westfalia Werderhof.

Arminia Dortmund wird in Hagen bestreiten müssen, ob der Sieg-Lenne-Gau dem Hellweg-Gau unterlegen ist. Tus Hagen spielt schon im Vorjahre eine gute Rolle und errang über Werderhof am Vorsonntag einen knappen Sieg. Nun sind sie Gastgeber, der Kampf wird ihnen geschnitten sein, Arminia muß bestrebt werden, dann ist die Gruppenmeisterschaft so gut wie sicher, aber — Arminia ist vom gleichen Geist befeuert, auch hier unbedingter Siegeswille, dazu noch alte erprobte Kampfkraft. Hagen wird sich beugen müssen.

Im Bradwe stehen sich die zwei geschlagenen Gau-Meister vom Donnerstag gegenüber. Bradwe verlor in Dortmund 6:1, nur knapp ließ sich Werderhof von Hagen schlagen, 2:3 lautete hier das Ergebnis. Folgerung: Sieg Werderhof über Bradwe, ein kleines Plus bedeutet für Bradwe das elende Gelände, ob dieses aber zum Siege reicht wird, ist fraglich.

Die Zweiten im „I. o.“ Kampf.

Tus Paderborn — Elmar Hagen.

Die Osterländer unter sich. Tus Paderborn siegte 7:2 über Komet Dortmund-Baron. Elmar über Vödenheim 1:0. Der Spielführer ist hier nicht mit Bestimmtheit festzustellen, wir glauben aber, daß Tus Paderborn das Zeug dazu hat, Hagen zu besiegen, um dann in die Meisterrunde einzugreifen. Oder belügt Elmar noch gleiche Kraft wie 1928?

Handball

Herne-Süd — Teutonia Wanne.

Herne-Süd wollte zuerst gegen Falkenhof spielen, infolge anderweitiger Disposition fällt dieses Spiel aber aus. Herne-Süd fährt dafür nach Wanne, um als Sieger heimzufahren, oder sollte es anders kommen? Anstoß in Wanne 4 Uhr nachm.

Sportfreunde 19 I — Arminia Sodingen I.

Hier stehen sich noch zwei junge Handballmannschaften gegenüber, doch rechnen wir mit einem knappen Siege der Sportfreunde, die schon mehr Erfahrung haben. Anwurf 4 1/2 Uhr auf dem Tag an der Anel.

Sportfreunde 1. Jgd. — Arminia Sodingen 1. Jgd.

Vorher um 4 1/2 Uhr treffen sich die Jugendmannschaften. Die Sportfreunde-Jugend wird nach ihrer

neuen Aufstellung nicht leicht fliegen können. Wir lassen den Ausgang offen.

Blau-Weiß Herne — Schwarz-Weiß Wanne.

Hier spielt A. gegen B-Klasse, als Sieger erwarten wir die Schwarz-Weißen, diese machten schon in der Meisterrunde einen guten Eindruck.

Schwarz-Weiß 1. Jgd. — Herne-Süd 1. Jgd.

Anwurf 1 Uhr in Wanne. Gewinnen wird Herne-Süd. Diese Jugend ist um vieles besser als die der Wanne.

Herne-Süd 2. Jgd. — Falkenhof 2. Jgd.

Der Ausgang dieses Spieles ist ungewiss. Anwurf 1 Uhr in Herne-Süd.

10 Jahre Sportfreunde 19.

Mit aller Macht treffen die Sportfreunde ihre Vorbereitungen zu ihrem 10-jährigen Jubiläum, welches am 4., 5. und 6. Mai gefeiert wird. Ein reichhaltiges Programm ist ausgearbeitet worden.

Der 4. Mai bringt ausschließlich nur einen Herzentabend mit Ehrung der Jubilare.

Der 5. Mai ist ausgefüllt mit einem reichhaltigen Sportprogramm und der Festfeier. Ein Stiefellauf ist vorgesehen, wertvolle Preise winken den Siegern. Die Staffei „Duer durch Herne“ läuft vom Gertrudenplatz zum Sportplatz auf der Anel. Das Jubiläum schließt am 6. Mai mit einer gemütlichen Feier im Gelsenhaus.

Der 7. April und sein Sportprogramm

Nach den verunglückten Osterfeiertagen wollen wir hoffen, daß uns die kommenden Wochen endlich einen ungehobenen Sportbetrieb bescheren. Schließlich ist unser Bedarf an Wetterveränderung hinreichend gedeckt. Für den kommenden Sonntag steht wieder ein stattliches Programm in Aussicht, und es wäre ein Jammer, würde erneut das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen.

Fußball

Die süddeutsche Meisterschaft

wird mit 10 Spielen fortgesetzt, die die Tabellen weiter klären werden. Der 1. FC Nürnberg muß nach Brüggen, dürfte aber wohl die Punkte erobern. TSV. Redarau soll in Frankfurt gegen Eintracht die dritte Position behaupten. Hier könnte es leicht eine Ueberraschung geben. Die Spiele. Fürst wird gegen den WSB. Nürnberg Spitzentour der Trostrunde Südost bleiben, Schwaben Augsburg steht gegen den VfB. Stuttgart vor einer leichten Aufgabe. Im Südwesten muß der HSV. Frankfurt im FFA. Mannheim ein gefährliches Hindernis überwinden. Wadhof sollte es gegen Mainz 05 leichter haben. Bayern München fährt nach Wien und trägt gegen die Protomannschaft W. U. C. des Rückspies aus. Hoffentlich können wir wieder von einem Erfolg berichten.

Mitteldeutsche Meisterschaft

bringt die Begegnung der letzten 8 Kandidaten. Diesmal dürfte es weit lebhafter zugehen. Der Dresdner SC. müßte in Jena gegen SC. Planitz gewinnen, der Chemnitzer SC. hat auf eigenem Platz gegen Arminia-Viktoria Magdeburg ebenfalls die besten Chancen. Wader Halle darf den VfB. Koburg nicht unterschätzen und auch die Leipziger Sportfreunde finden im SC. Apolda einen recht gefährlichen Gegner. Voraussichtlich werden aber die führenden Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Halle ihre Vertreter in der Vorrundrunde haben. TuS. Leipzig hat sich Kurbessen Kalle verpflichtet.

Weiter Ausschreibungen

In Norddeutschesland.

Die restlichen 6 Vorrundenspiele werden am kommenden Sonntag durchgeführt. Hallescher Riel wird daheim gegen St. Pauli-Sport Hamburg sicher gewinnen und Elmsbüttel hat in Hannover 97 auch nicht viel zu schlagen. Union Altona dürfte auch auf Gegners Platz den VfB. Meie schlagen. Arminia Hannover ist Favorit gegen den SC. Harburg, ebenso Hannover 96 gegen VfL. Schwerin und VfB. Lübeck gegen Werder Bremen. Der HSV. erwartet im Brunsbüttel DFC. Prag.

Um die

Berliner Meisterschaft

steigt am Sonntag nunmehr der erste Entscheidungsspiel zwischen Hertha-BSC. und Tennis Borussia, der riesige Interessee auslösen wird. Nach den letzten Leistungen muß Hertha wieder die besseren Aussichten haben.

Südostdeutsche Meisterschaft

nähert sich in der Hauptrunde bereits dem Höhepunkt. Brauker Jaborge führt nach Verlustpunkten mit 1 Zähler vor Beuthen 00 und Breslau 08 und nur 2 vor Viktoria Forst. Lediglich Cottbus 08 ist erst ausgeschaltet. Der Ausgang dieses hochinteressanten Rennens ist noch garnicht absehbar. Bei den „Zweiten“ gegen Breslau 05 und STC. Börlitz ungeschlagen in Front. Ein Enderfolg der Breslauer ist kaum fraglich.

Die Baltische Meisterschaft

bringt das rüchändige Spiel der ersten Serie, Spiels. Memel gegen Liania Sietin. Die Sietiner dürfen in Front enden und mit dem VfB. Königsberg gemeinsam in die deutsche Meisterschaft gelangen.

Wir machen schon jetzt alle D.J.A.-Leistungen darauf aufmerksam, den 5. Mai frei zu halten und sich reitlos der Sache zur Verfügung zu stellen. Bergeht den Meistertitel zur Staffei nicht. Meistertitel ist der 15. April. Es wird in drei Klassen geteilt: Seniores, Anfänger und Jugendklasse. Das Startgeld beträgt für jede Mannschaft 1,50 M. Die Spieler der steigenden Mannschaften erhalten zu dem Preis noch Plaketten.

D.J.A. Schwimmabteilung.

Die angekündigte Gründungsversammlung mußte wegen Verhinderung des Bezirkschwimmwartes auf Mittwoch, den 10. April, verlegt werden. Ein näherer Hinweis erfolgt noch.

Die Schiedsrichterkurse beginnen.

Einem lang gehegten Wunsch der Abteilungen entsprechend, hält der Schiedsrichterbund Schiedsrichterkurse für Schiedsrichter ab, wie es in früheren Jahren der Fall war. Die erste Tagung ist heute abend 7 1/2 Uhr bei Hilberg, Gelsenkirchen, Westfalia. Die Abteilungen sind verpflichtet, Schiedsrichter und Anwärter zu entsenden. Siehe St. und St. Nr. 13.

Zur nächsten Sitzung der Herne Arbeitsgemeinschaft soll der Schiedsrichterbund geladen werden, um zu ermöglichen, daß für unsere Herne Schiedsrichter ein Kursus in Herne abgehalten wird, um so den Schiedsrichtern die Fahrt und Auslagen zu ersparen.

Von den Spielen des Auslands

interessiert neben dem Rückspiel WAC. Wien — Bayern München am Samstag in Wien in erster Linie der Vönderkampf Desterreich — Italien in Wien am Sonntag und zwar aus dem Grunde, weil ja Deutschland am 28. April in Turin gegen die „Azzurri“ antreten hat. Die Desterreicher haben gegen Italien immer gute Kämpfe geliefert und sie sind auch bekanntlich die einzigen, die auf italienischem Boden in Vönderspielen noch nie unterlegen sind. Italien ist zwar in diesem Kampf als Favorit zu bezeichnen, aber bekanntlich hat es schon oft geschlagene Favoriten gegeben. — Mit einer zweiten Garnitur fahren die Italiener nach Athen um hier gegen Griechenland, das seinen ersten Fußball-Vönderkampf überhaupt bestreitet, anzutreten. —

Radspori.

Die geplanten Bahnradrennen des kommenden Sonntag sind recht zahlreich. Die Berliner Olympia-bahn hofft, die am Ostermonat verregneten Rennen diesmal durchzuführen. Die Belegung bleibt unverändert, auch steht Weltmeister Samuels Teilnahme in Aussicht. Die Eröffnungsrennen in Chemnitz bestreiten Maronier (Frankreich), Soel (Holland), Romanow (Berlin) und der Lokalmotorrad Schürter. Schließlich planen noch Braunschweig und Hannover die Eröffnung der Saison.

Deutsche Rennfahrer in Frankreich. Erich Müller folgt einer Einladung nach Paris und Bülchen, Hagen und Frankenstein sind für ein Rennschaftsrennen nach Rizza verpflichtet worden.

Reichstagswahl.

Das zweite Zwischenrundenspiel um den DSB. Handballpokal steigt zwischen Brandenburg und Südbadensland am Sonntag in Berlin. Die Einheimischen sollten gewinnen und Mitteldeutschlands Gegner für das Endspiel werden.

Die Turnierleiter sollten tragen bereits am Sonntag ihre Kreis-Wahlkreismeisterschaften aus. Trotz der geringen Vorbereitungszeit wird es überall eine starke Beteiligung geben.

Kongress des Intern. Olympischen Komitees. Der ursprünglich in Kairo geplante Kongress beginnt nunmehr am Montag in Paris. Eine reichhaltige Tagesordnung steht zur Erledigung. Für uns dürfte die zu erwartende Entscheidung über die Olympischen Spiele 1936 von besonderem Interesse sein, denn Deutschland hofft fest auf die Ueberragung der Spiele. Es ist anzunehmen, daß unsere diesbezüglichen Hoffnungen nicht enttäuscht werden.

Fußball in Westdeutschland

Der 7. April bringt eine Unterbrechung des Vereins-Spielbetriebes. Der Westdeutsche Spielverband hat für diesen Termin seinen alljährlichen Jugendopfertag angelegt. In allen Bezirken finden Repräsentativkämpfe statt. Die Vorfälle dieser Spiele sind für das Jugendheim des Verbandes in Duisburg bestimmt, das zwar schon fertiggestellt ist, aber immerhin noch große Mittel erfordert, um es endgültig seiner Bestimmung übergeben zu können.

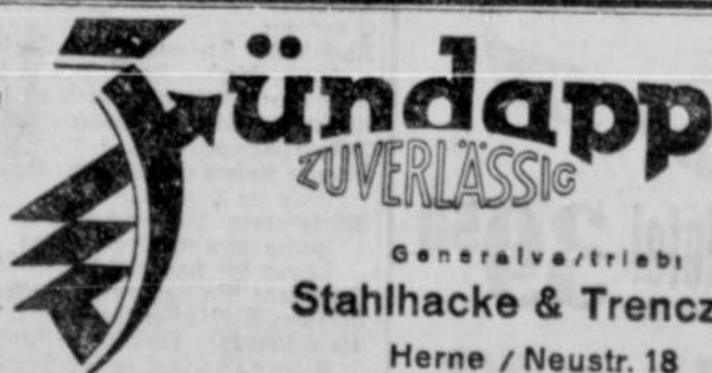
Einige wichtige Meisterschaftstreffen, deren Austragung nicht mehr hinausgeschoben werden konnte, wurden für Samstag angelegt. In Hannover stehen sich der Meidericher SpB. und die SpB. Oberhausen im entscheidenden Gang um den Meistertitel des Niederrhein-Bezirktes gegenüber. Das erste Spiel am Samstag gewann die Meidericher mit 6:1, am Donnerstag in Oberhausen stattfindenden Rück-

Was verlangen Sie von einem

Hochelastischen Motor, Geräuschlosigkeit, spannungsfreien Rahmen, Stoss- und Steuerungsämpfer, Gazda-Lenker, gute Federung, raffiniert bequemem Sitz und Eleganz. Das alles und noch viel mehr bietet Zündapp. Besichtigen Sie die letzten Modelle.

modernen Motorrad?

Z. 200 4,5 PS steuer- und fährerscheinfrei RM. 790,-
Z. 300 8 PS mit profiliertem Doppelstahlrahmen (D.R.P.). ... RM. 920,-
Bequeme Teilzahlung.



Die Europameisterschaften im Ringen in Dortmund.

Die ersten Kämpfe.

Vor ausgezeichnetem Besuch wurden in Dortmund die ersten Kämpfe im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht ausgetragen. Die deutschen Vertreter Reber, Seimig und Sperling konnten sich sämtlich durchsetzen. Ergebnisse:

Federgewicht: Hertröm-Schweden verlor gegen Breitkopf-Polen nach 2 Min. 37 Sek. durch Schulterwurf. Reichmann-USA siegte in der 15. Min. über Vos-Holland durch Schulterwurf. Steini-Deutschland gewann über Siegl-Österreich nach Punkten. Blajamäki-Finnland blieb Punktführer über Lasnabn-Ungarn. Torgensen-Dänemark siegte über Antons-Lettland nach 2:30 Min. durch Schulterwurf.

Bantamgewicht: Ganzarra-Polen siegte über Ryel-Österreich nach 6:56 Min. durch Schulterwurf. Reiber-Deutschland blieb über Nic-USA Punktführer. Goggi-Italien blieb über Lindelöf-Schweden Sieger nach Punkten. Martini-Norwegen siegte gegen Jomborn-Ungarn nach Punkten.

Leichtgewicht: Sperling-Deutschland siegte schon nach 20 Sek. in dem er Karpaten-Ungarn auf die Schultern brachte. Reimel-Polen schlug den Österreicher Musil ebenfalls nach Punkten.

2. Tag.

Die beiden Deutschen erhalten Punktniederlagen. Vor spärlichem Besuch wurden gestern nachmittag die Kämpfe im Mittel- und Schwergewicht durchgeführt. Die beiden deutschen Vertreter mussten beide nach erbitterter Gegenwehr knappe Punktniederlagen hinnehmen. Die Kämpfe im

Mittelgewicht

hatten folgende Ergebnisse:
Kavals, Lettland — Vanderlip, Frankreich. R. siegt nach Punkten durch Einbrücken der Brücke.
Koffinen, Finnland — Joldeat, Deutschland. R. siegt nach Punkten.
Rusnets, Estland — Jochannson, Schweden. J. siegt nach Punkten.
Malossi, Italien — Brachtens, Holland. R. siegt nach 13 Minuten durch Ausheben und Hammerlock.
Brihol, Tschechoslowakei — Martinits, Dänemark. R. siegt nach 12 Minuten durch Schulterwurf.
Lungogha, Ungarn — Schmidt, Österreich. L. siegt nach 2 Minuten durch Einbrücken der Brücke.

Halbschwergewicht.

Mutsaers, Holland — Petersons, Lettland. R. siegt nach 16 Minuten durch Einbrücken der Brücke.
Bellinen, Finnland — Rupp, Deutschland. R. siegt nach Punkten.
Lajet, Tschechoslowakei — Grupponi, Italien. Gr. gewinnt nach Punkten.
Cleda, Frankreich — Birnbaum, Österreich. Ch. siegt nach Punkten.
Teearu, Estland — Domp, Ungarn. D. Punktführer.
Soderquist, Schweden — Salorik, Polen. Soderquist gewinnt nach 9 Minuten durch Armzug am Boden.

Die Abendkämpfe.

Vor besser besuchtem Hause, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß Schwergewichtskämpfe im allgemeinen eine größere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, widelten sich die Abendkämpfe

ab. Es gab gute, teilweise sehr gute Kämpfe zu sehen, die die Zuschauer zur hellen Begeisterung hinführten.

Schwergewicht.

Zwennios, Lettland — Urban, Tschechoslowakei. L. siegt nach Punkten.
Seltz, Ungarn — Hansen, Dänemark. S. bleibt Punktführer.

Ryström, Finnland — Donati, Italien. Der Finne erringt nach einem lebhaften Kampf nach 10 Minuten durch Kreuzgriff den Sieg.

Soellon, Schweden — De Jong, Holland. Der Schwede überwindet den Holländer nach 3 Minuten durch Kopfstütz.

Hirshl, Österreich — Gehring, Deutschland. Sofort zu Anfang bringt der Deutsche den Österreicher durch einen kraftvollen Untergriff auf die Matte, trotzdem enttrinnt H. der Gefahr, er hat sich aber bei der Abwehr eine Verletzung zugezogen, weshalb der Kampf für 5 Minuten unterbrochen werden muß. Da nach dieser Zeit der Österreicher nicht weiter ringen kann, wird Gehring nach 2:45 Minuten zum Sieger erklärt.

Bantamgewicht, 2. Runde.

Nielsen, Dänemark — Ganzarra, Polen. R. wird Punktführer.
Piela, Österreich — Nic, Tschechoslowakei. R. behält durch Ausheben nach 5:7 Minuten die Oberhand.

Reiber, Deutschland — Lindelöf, Schweden. Der Deutsche siegt eine sehr schwache Partie, L. bleibt Sieger nach Punkten.

Im letzten Kampf: Goggi, Italien — Jomborn, Ungarn, erreicht der Ungar einen Punktsieg.

Der Schweizer Internationale Pache.

Der ausgezeichnete Verteidiger, hat seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt und ist Hertha-BSC. beigetreten. Pache kam bekanntlich aus der Schweiz nach Frankfurt und spielte längere Zeit für den F. S. B., trat aber vor einigen Wochen wegen Differenzen mit der Vereinsleitung aus. Unstreitig wird Pache eine überaus wertvolle Verstärkung des Berliner Meisters bilden, denn gerade einen erstklassigen Verteidiger kann Hertha gerade noch gebrauchen.

Vorkampf-Veranstalter Walter Kütt!

Der Inhaber der bekannten Berliner Kütt-Arena, Walter Kütt, will am kommenden Sonntag in der Hafenheide auf eigene Kosten Vorkämpfe veranstalten.

Regelporti.

Die Regelbrüder treffen sich am Sonntag beim Regelbruder Karl Oberleh, wo von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ein Stadtkampf stattfindet. Wartenfeld gegen Herne. Es tegelt von jedem Verband die 1. Mannschaft je 100 Kugeln in die Rollen. Nach 10 Uhr abends ist Bekanntgabe der Sieger. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Anmeldung für die Sterbekasse bis zum 15. April verlängert worden ist.

Trabrennen zu Gellentkirchen

Mit dem morgigen Tag schließt die Gellentkirchener Trabrennbahn ihre glänzend verlaufenen Frühjahrsrenntage ab, um am 5. Mai mit dem Himmelfahrts-Meeting ihre Pforten wieder zu öffnen. Die selber durch die Ungunst des Wetters beeinträchtigten Osterstage brachten aber derartig anregenden Sport, daß auch der morgige Tag wieder ein voller Erfolg werden dürfte. An Zahl der Nennungen übertrifft auch dieser Tag wieder alle seine Vorgänger. Wenn im ersten Rennen 38 Pferde genannt, von denen über 20 starten sollen. Auch die restlichen Rennen sind durchweg so stark besetzt, daß mit den gewohnten großen Feldern und packenden Endkämpfen zu rechnen ist. Sollte Petrus gnädig gestimmt sein, dann ist allen Besuchern ein genuehreicher Nachmittag garantiert. Von den etwa 22 Startern im eröffnenden David-Boat-Preis könnte die vorn abgehende Reue, die schon Östern längere Zeit die Führung hatte, bei einem Glück in Front zu erwarten sein, sofern sie ihr Trainer selbst steuert. Rowdy, der Doppelfieger, macht auch wieder trotz aller Zulagen Chancen geltend, doch muß er laudbarer traben lernen. Alida ist wieder vorn, ebenso Angelmaid. Das erste Herrenrennen, der Jan-Lee-Preis, ist ein Ausglick 1:40, den Jar wohl an sich bringen dürfte, wenn er ehrlich trübt, vor Gräbblümchen und Gorreich. Gefährlich ist aber allen der unerwartliche Käufer Hannes, trotzdem ihm der Ausglicker nichts geschenkt hat. Im French-Anci-Preis ist Trainer Sterhui mit Dittat bestens gerüstet. Gefahr droht ihm von der schnellen Mary 2 und, falls sie ihren guten Tag hat, die von der Spitze abgehende Niede, die füzgig ein Rennen durch Disqualifikation verlor. Startet Heriana aber hier, so ist der Sieger gegeben.

Unsere Vorausagen:

1. R. Reue — Rowdy — Alida
2. R. Jar — (Hannes) — Gräbblümchen — Gorreich
3. R. Dittat — (Heriana) — Mary 2 — Niede
4. R. Rentmeier — Hagenbeck jr. — Bernardus
5. R. Raffobed — Elise Cambus — Tindchen
6. R. Rolentüte — Marie Watts — Rantschette
7. R. Raffier — Prodomo — Vinulter.

Baldiger Beginn der Rennen in Horst-Emischer.

Horst-Emischer beginnt seine diesjährige Rennsaison am 14. und 17. April. Der Nennungsstich am letzten Dienstag hatte ein recht günstiges Ergebnis. Es wurden für die 10 Altersgewichtssrennen insgesamt 189 Pferde genannt. Für die vier Ausglicker, die am 26. März schlossen, liegen außerdem 100 Nennungen vor. Die Beteiligung seitens der Ställe verpricht also eine recht gute zu werden. Auch die Klasse der Pferde, vor allen Dingen im A. Dberbed-Gedächtnis-Rennen, im Preis von Nollingshoden und im Horler Ausglicker läßt nichts zu wünschen übrig. In diesem Rennen finden sich Namen wie Laufzifer, Baladere, Stahl, ed, Meteor, Gebt Feuer, Truchsch, Bur, Jungmann, Paulser, Boffino, Grenschuß, Boniburg usw. vor. Die Bahn befindet sich dank der während des Winters ihr zuteil gewordenen Pflege in ausgezeichnetem Zustande. Dieser Umstand wird an dem Gelingen des Meetings nicht unwesentlich beitragen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr nachmittags. Von Duisburg — Oberhausen — Osterfeld — Horst-Emischer Sub und Dortmund — Mengede — Raupel — Herne —

Wanne — Schalke — Horst-Emischer-Sub und zurück verkehren Sonderzüge. Die Straßenbahnen erweitern ihren Betrieb soweit als nur möglich. Vom Essener Hauptbahnhof (Vorplatz) verkehren ab 13.30 Uhr Autobusse. Außerdem ist zwischen Hamborn und Horst-Emischer ein Autobusverkehr eingerichtet. Alles Nähere über den Sonderzug- und Autobusverkehr ist aus den Annoncen und Fahrplänen ersichtlich.

Geschäftliches.

Millionen Zentner Ruß und Staub

verlassen täglich die Schornsteine, um sich überall einzunisten und Batterienbrustfäden zu werden. Staub und Schmutz aber sind Feinde des Menschen. Ihnen gilt ein ewiger Kampf, der gerade jetzt wieder in den Hausputztagen ganz besondere Formen annimmt. Energisch rückt man allem zu Leibe. Zu den guten Geistes des Hausputzes gehört vor allem das wegen seiner großen Reinigungs- und Desinfektionskraft so sehr geschätzte Persil, das selbst die gefährlichsten Keime rasch und sicher unschädlich macht und im Verein mit Sento und Ala für wenig Geld behagliche Frische ins Heim bringt. Wo Sauberkeit herrscht, da wohnt sich's gesund!

Die Kraftnahrung Doomalline.

Den Namen Doomalline werden Sie schon gehört haben, aber Sie wissen vielleicht noch nicht, welche Kraft Doomalline hat.

Doomalline besteht aus den wertvollsten Teilen des Kalbes, frischer Milch, frischen Eiern und Kaffee, und diese sind nach einem besonders schonenden Verfahren in haltbare Trodenform gebracht. Durch diesen schonenden Herstellungsverfahren bleiben organische Struktur und Vitamine unberührt erhalten.

Immer da, wo die gewöhnliche Nahrung nicht ausreicht, soll Doomalline verwendet werden. Von hohem Wert ist sie für Kinder im Wachstum, deren Körper mehr Aufbaustoffe braucht, als ihnen durch gewöhnliche Speisen zuzuführen ist. Ebenso ist sie fast unentbehrlich für Sportleute, bei denen eine weit höhere Menge Energien verbraucht wird, als durch Speisen erlebbar ist.

Für Kranke ist Doomalline ein Stärkungsmittel von besonderem Wert; selbst Magen- und Darmleiden können es nehmen. Ohne die Verdauungsorgane zu belasten, erhält Doomalline den Kranken bei Kräfte und macht ihn damit widerstandsfähiger gegen die Krankheiten. Der Refrakteszent wird durch das Nährmittel schnell und kräftig gestärkt. Doomalline hat einen sehr guten Geschmack; selbst bei völliger Appetitlosigkeit wird ein Kranke gern ein Glas Milch oder ein Glas Mineralwasser mit Doomalline zu sich nehmen.

Auch Gesunde werden gut tun, täglich Doomalline zu nehmen, um sich Arbeitskraft und Gesundheit zu erhalten. Werden dem Frühstückstrunk 3 Teelöffel Doomalline zugefügt, dann kann man der Arbeit des Tages widerstandsfähig gegenüberstehen und wird nicht leicht ermüden. Gerade für die während der Arbeit zu stark angespannten Nerven ist Doomalline die beste Nahrung.

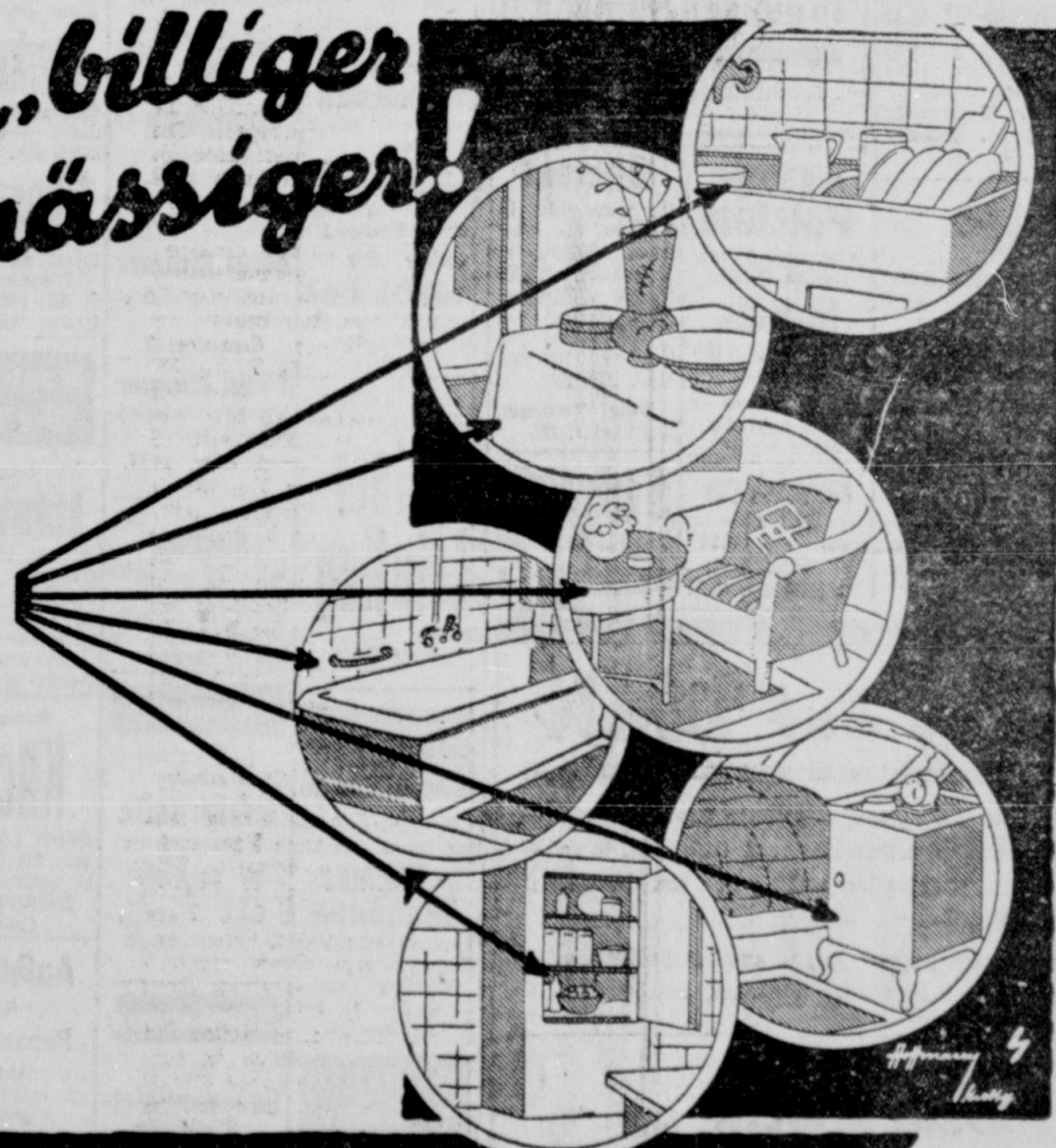
Dem Abnehmen der funktionellen Kraft der Verdauungsorgane bei zunehmendem Alter trägt Doomalline in hervorragender Weise Rechnung und gewährleistet einen guten Ernährungszustand.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Büchse RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch Dr. A. Bander G. m. b. H., Dillhofen-Rheinhausen.

Angenehmer, billiger und zweckmässiger!

Auch Sie haben das Bestreben, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Prüfen Sie einmal, wie leicht Sie es können, wenn Sie für alle Zwecke häuslicher Reinigung nur Persil verwenden.

Persil leistet gründlichste Reinigung bei schonendster Wirkungsweise, es tötet alle Krankheitskeime und gibt allem Frische und höchste Sauberkeit. Persil erleichtert der Hausfrau das Tagewerk und macht ihr das Leben angenehmer.



Persil bleibt Persil!

Nur in Originalpackung - niemals lose.
Hersteller auch von Henko - Henkels Wasch- und Bleichsoda

20 Tote unter Eisenbahntrümmern.

Ein Schnellzug in Rumänien infolge falscher Weichenstellung entgleist.

Die Schuldigen sind geflohen.

Bukarest, 5. April. (Telegr.) Der Schnellzug Rumänien-Bukarest ist bei der Station Boboc in der Nähe von Buzau entgleist. Nach den ersten hier eingetroffenen Nachrichten wurden 20 Personen getötet und 60 verletzt. Die Rettungsarbeiten werden durch den herrschenden Schneesturm außerordentlich behindert.

Bei der Entgleisung wurde der Postwagen, ferner ein Personenzug erster und zweiter Klasse, sowie ein Personenzug dritter Klasse vollständig zerstört. Die Lokomotive und die drei ersten Wagen führten noch dem Eisenbahndamm. Die Mehrzahl der Reisenden erlitten Verletzungen.

Ein zweiter Klasse führten Kaufleute mit, während in der dritten Klasse eine große Anzahl Soldaten reiste. Der Weichensteller, der an der Entgleisung die Schuld trägt, und der diensttunende Beamte sind verhaftet worden. Sie konnten bisher nicht ermittelt werden. Die Unfallstelle ist 114 Kilometer von Bukarest entfernt.

Bukarest, 5. April. (Telegr.) Bisher sind zehn Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Boboc gezählt worden. Unter den 60 Verwundeten befinden sich zahlreiche Schwerverletzte. Die Mehrzahl der Opfer sind Reisende der dritten Klasse, hauptsächlich Militärpersonen, die aus dem Urlaub kamen. Der Verkehrsminister hat sich an die Unfallstelle begeben, um eine Untersuchung einzuleiten.

Ueberschwemmung auf der Insel Tasmanien.

Eine Stadt von der Umwelt abgeschlossen. — Ein Bergwerk unter Wasser. — Zahlreiche Todesopfer. — Die Eisenbahn- und Drahtverbindungen unterbrochen.

Hobart, 5. April. (Telegr.) Wie aus Hobart, der Hauptstadt der südöstlichen Insel Tasmanien, gemeldet wird, ist diese Insel von einer heillosen Ueberschwemmung heimgesucht worden. Die Stadt Hobart ist rings von den Fluten eingeschlossen, alle Eisenbahn-, Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen. Hundert Personen, die in ihrem Automobil in die Fluten gerieten, sind ertrunken. Ein Bergwerk wurde infolge eines Dammbruchs überflutet, wobei mehrere Personen ertranken.

Von einstürzender Mauer erschlagen.

Birmingham, 5. April. (Telegr.) Beim Ausheben eines Grabens stürzte eine Mauer ein. Zwei Arbeiter fanden den Tod, zwei wurden schwer verletzt.

Eine Granatenerplosion auf dem Schlachtfeld von Douaumont.

Paris, 5. April. (Telegr.) Mehrere Granatenerplosionen auf dem Schlachtfeld von Douaumont, zwischen der Schlachtlinie von Douaumont und der Schlachtlinie von Fleury, haben zu erheblichen Verlusten geführt. Die Granaten wurden von einer Granatwerfer-Abteilung abgefeuert. Die Granaten wurden von einer Granatwerfer-Abteilung abgefeuert.

Sechs Todesopfer einer Kessel-Explosion.

Kanton, 5. April. (Telegr.) Im Kesselraum der Kesselmaschine der Burma-Ost-Compagnie in Saran ereignete sich gestern durch Platzen eines Kessels ein Unglücksfall, bei dem sechs indische Arbeiter den Tod fanden.

Rheindampfer gerammt und gesunken.

Ein Schlepper in der Dunkelheit mit einem Schleppdampfer zusammengestoßen.

Ein Matrose wird vermisst.

Waghalsige Rettung.

Köln, 5. April. Donnerstagabend gegen 9.30 Uhr Als bei der Ueberschneidung der Rheinfähre „Rhein“ mit dem Dampfer „Köln“ zusammenstießen, wurde der Schlepper „Rhein“ in die Fluten geschleudert. Die „Rhein“ sank sofort, wobei sie sich überflutete. Von sechs Mann der Besatzung sind fünf gerettet, einer wird noch vermisst.

Die „Rhein“ wurde zu dem Unglück der Kapitän des Schleppers, Joseph Klein, erklärte. Als der Zusammenstoß erfolgte, sei er sofort in den Maschinenraum geeilt, um die Maschinen zu untersuchen. Die Schlepper-Abteilung sei sofort in den Maschinenraum geeilt, um die Maschinen zu untersuchen. Die Schlepper-Abteilung sei sofort in den Maschinenraum geeilt, um die Maschinen zu untersuchen.

Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen.

Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen. Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen. Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen.

Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen. Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen. Der Schlepper ist gesunken und trägt mit dem Schleppdampfer zusammen.

Unglücksfälle sind häufig, weil ein fährlicher Unfallfall vorgekommen ist, die Schlepper-Abteilung mit der Schlepper-Abteilung zusammengefallen.

Ein Unglück kommt selten allein.

Witten, 5. April. (Telegr.) Am Mittwochmittag ereignete sich an einer Eisenbahnstrecke ein Unglück. Ein Schnellzug stieß mit einem Personenzug zusammen. Der Personenzug wurde vollständig zerstört. Die Lokomotive wurde schwer beschädigt. Die Reisenden wurden verletzt.

Das Rad im Schienenraum.

Hagen, 5. April. (Telegr.) In der Dampfschleppbahn stieß ein Rad auf einen Schienenraum. Das Rad wurde vollständig zerstört. Die Schlepper-Abteilung wurde schwer beschädigt. Die Reisenden wurden verletzt.

Unpolitische Tageschronik.

Die Bluttat des Manasse Friedländer.

Berlin, 5. April. (Telegr.) In der Vorabendzeitung des jüdischen Manasse Friedländer, der Anfang Januar in der ersten Wohnung seinen ein Jahr jüngeren Bruder Waldemar und dessen gleichaltrigen Freund Tibor Földes erschossen hatte, ist eine überraschende Wendung eingetreten. Manasse Friedländer hat seinem Verteidiger neue Angaben über die Gründe der Tat gemacht. Danach hatte er für eine Rache an seinem jüdischen Bruder, der seit 18 Jahren in der ersten Wohnung lebte, getötet. Dieses Verbrechen habe er in der ersten Wohnung begangen. Er habe in der ersten Wohnung lebte, getötet. Dieses Verbrechen habe er in der ersten Wohnung begangen.

Skandalöse Zustände auf dem Leipziger Schlachthof.

Leipzig, 5. April. (Telegr.) Der Fleischbeschauungsbeamte auf dem Leipziger Schlachthof sieht immer weitere Kreise. Jetzt sind auf Grund der Selbstentdeckung eines Fleischbeschauers außer diesem auch gleich sechs Schlachthofbeamte aus der Schlachthofverwaltung verhaftet worden, und zwar unter der Anschuldigung, dass sie die Fleischbeschauung auf dem Leipziger Schlachthof in der ersten Wohnung begangen.

Der Konkurs der Stadt Glashütte.

Dresden, 5. April. (Telegr.) Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Die Millionen-schulden Kiezers.

Köln, 5. April. (Telegr.) Der Zusammenbruch der von dem inswischen verstorbenen Kiezers Kiezers gegründeten Unternehmung der Kiezers Kiezers, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Studienbeihilfen für Berliner Abiturienten.

Berlin, 5. April. (Telegr.) Die Studienbeihilfen für Berliner Abiturienten, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Manasse Friedländer und sein Bruder Waldemar Friedländer, die in der ersten Wohnung lebten, getötet. Dieses Verbrechen habe er in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Haushaltsplan der Stadt Siegen.

Siegen, 5. April. (Telegr.) Der Haushaltsplan der Stadt Siegen, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Es schneit weiter.

Dresden, 5. April. (Telegr.) Heute nacht hat das Thermometer in Dresden auf 7 Grad unter Null. Die höchste Temperatur wurde auf dem Schlachthof mit minus 12 Grad festgestellt.

Wien, 5. April. (Telegr.) Bei einem Minimum von 12 Grad unter Null ist in den ersten Morgenstunden neuerlich Schneefall eingetreten. Der Schneefall hat die Temperatur auf minus 12 Grad gesenkt.

Der Betrunkene rächt sich.

Kopenhagen, 5. April. (Telegr.) Der deutsche Schiffer Danneberg, dessen Schiff „Grete“ gestern in Kopenhagen wegen Schiffsbesatzung vom Gericht verurteilt wurde, hat sich heute nacht gegen die Kette gelegt und versucht, sich zu befreien. Die Kette wurde jedoch durch die Besatzung gehalten.

Die Lüge von den Pestbazillen.

Köln, 5. April. (Telegr.) Die englische medizinische Zeitschrift „Lancet“ veröffentlicht ein Schreiben der Professoren Pfeiffer und Frausnitz von der Universität Breslau, in dem sie den englischen Naturforscher Huxley auf die Lüge von den Pestbazillen aufmerksam machen. Die Professoren Pfeiffer und Frausnitz von der Universität Breslau, in dem sie den englischen Naturforscher Huxley auf die Lüge von den Pestbazillen aufmerksam machen.

Feuersbrunst in Bukarest.

Bukarest, 5. April. (Telegr.) Vorliege Nacht wurde der größte Teil der Gebäude einer großen Bierbrauerei, insbesondere die Lagerräume für Gerste und Hopfen durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Feuers wurde nicht festgestellt. Die Gebäude waren von der Bierbrauerei für die Lagerung von Gerste und Hopfen genutzt.

Angestelltenfragen.

Berlin, 5. April. (Telegr.) Die Tarifverhandlungen um den Abschluss eines neuen Tarifvertrags zwischen der Gewerkschaft der Angestellten und der Arbeitgeberverbände in Berlin, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen. Die Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, im Vergleich mit der Vermögensverwaltung der Stadt Glashütte, ist in der ersten Wohnung begangen.

Handel * Gewerbe * Industrie

Börsenberichte.

Gemächigung des Privatbankens. In der heutigen Berliner Börse wurden die Kurse des Privatbankens um 1/2 Prozent herabgesetzt, und zwar von 6 1/2 auf 6 Prozent für beide Seiten.

Berliner Börse.

Berlin, 5. April. (Telegr.) Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Düsseldorfer Termin- und Kassenkurse. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Frankfurter Termin- und Kassenkurse. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Berliner Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Frankfurter Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Hamburger Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Frankfurter Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Berliner Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Frankfurter Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Berliner Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Frankfurter Warenmärkte. Die Börse eröffnete in freudiger Stimmung. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht. Die Kurse lagen durchwegs höher. Der Anstieg wurde durch den Anstieg der Aktienkurse verursacht.

Die größte Auswahl...

Die besten Qualitäten...

Die billigsten Preise...

In diesem Hause



Darum

ÜBER
30
JAHRE

liegt es in Ihrem eigenen Interesse, daß über 30 Jahre bestehende, anerkannt streng reelle Kaufhaus bei Ihren Einkäufen zu bevorzugen.

Sie wissen doch, daß Sie auch in den Mittagsstunden Ihre Einkäufe in unserem Hause erledigen können.

Gebr. Kaufmann
HERNE AG

HAMBURG-AMERIKA LINIE Von HAMBURG nach Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

Vertragungen an allen größeren Plätzen

Auskünfte & Prospekte kostenlos

Vertretung in Herne: **L. W. Fritz Meimberg** Bahnhofstraße 9, 1618a



Stern-Markte für Garten u. Feld

Alleinverkauf für Herne und Umgegend

F. Klische, Bahnhofsstr. 145

Sparkasse der Stadt Herne

Hauptstelle: Rathaus, Fernsprecher: 51441, 51551

Reichsbank-Giro-Konto / Postscheck Dortmund 8099

Zweigstelle I: Herne-Sodingen, Fernsprecher 52010

Reichsbank-Giro-Konto / Postscheck Dortmund 9326

Annahme von **Spareinlagen** bei täglicher Verzinsung / **Scheck- u. Kontokorrentverkehr** Kredite in laufender Rechnung / Vermietung von Schrankkassens / Ausgabe von Heimsparbüchern **Reisekreditbriefe**.

VOLKSWOHL

Los 1 Rm / Doppellos 2 Rm

ZIEHUNG: 10.—16. APRIL 1929.

GEWINNE IM WERTE VON R-MARK

430000

Lose vorrätig bei:

Koethers & Röttsches, Herne

neben dem Postamt — Fernruf: Sammelnummer 52541

Kaufe keinen Kitsch, keine Dinge, die mehr scheinen sollen, als sie sind!

In vornehmer Schlichtheit mit wenigen guten Sachen und bequemen Sitzmöbeln ausgestattet, ist das Heim wohnlich und schön, wenn Tapete, Teppich, Vorhänge und Bezüge in Farbenharmonie dem Raume Stimmung geben. Daher nichts Minderwertiges, sondern gute Möbel, Teppiche und Vorhänge von

A. EICK SÖHNE / ESSEN

Tanzkursus für die kath. Vereine im kath. Gesellenhaus.

Beginn: Donnerstag, den 11. April 8 Uhr

B. Günter.

Zentrale für Orthopädie Leuschner & Co.

Vinckestraße 7 Herne Telefon 50422

Chirurgie-Instrumente 3787a

Bandagen, Gummiraum

Eigene Werkstätten im Hause. Herren- und Damenbedienung

Dampfwäscherei und Neuplätterei „Reform“ G. Wittig

Schulstr. 40/42 Herne Telefon 51678

Spezialität: Stierledische, Bett-, Tisch- und Tischwäsche nach Gewicht u. Schmutz. Gardinenreinigung. 15896

Adressen: Fochstraße 30a.

Autoruf

52000

Autodroschen-Verkehr von Oepen

10 Rosen 3.50

L. d. schönsten Rosen sortiert u. pflanzfertig, in Namen u. Farben bez. Nur kräft. Pflanzkn.

Jetzt beste Pflanzzeit! Viele Dankschreiben. Unsere Rosen sind nach 10 Jahren unermüdlich bis tief in den Herbst. G. Kautle für tatelose Ankn.

Rosen	Rm.	Maßstab	Stk.
1. Rosa	1.50	1.50	1.50
2. Rosa	1.50	1.50	1.50
3. Rosa	1.50	1.50	1.50
4. Rosa	1.50	1.50	1.50
5. Rosa	1.50	1.50	1.50
6. Rosa	1.50	1.50	1.50
7. Rosa	1.50	1.50	1.50
8. Rosa	1.50	1.50	1.50
9. Rosa	1.50	1.50	1.50
10. Rosa	1.50	1.50	1.50

Wir versenden, portofrei ab 5 Rm. unter Nachnahme. Außerdem alle sonstigen Gartenbücher, Verzeichnisse. Sie sofort unv. bind. 1000 unseren illustrierten Katalog mit Kurzwahlung. 1929a

Siersmann & Co., Baumhäuser Langele 332, Dinslage 1. R.

Autoruf

50 000

Speziell Hochzeitsjahre

Fr. Leo Kowalski

Herne, Bahnhofstraße 107